

Vorlage

öffentlich

nichtöffentlich

Vorlage-Nr.: 51/14

Der Bürgermeister
Fachbereich:

ubs

zur Vorberatung an:

- Hauptausschuss
 Finanzausschuss
 Stadtentwicklungs-, Bau- und Wirtschaftsausschuss
 Kultur-, Bildungs- und Sozialausschuss
 Bühnenausschuss
 Ortsbeiräte/Ortsbeirat:

Datum: 29. Okt. 2014

zur Unterrichtung an:

Personalrat

zum Beschluss an:

- Hauptausschuss
 Stadtverordnetenversammlung 4. Dezember 2014

Betreff: Wirtschaftsplan 2015 der Uckermärkischen Bühnen Schwedt

Beschlussentwurf:

1. Die Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder beschließt den Wirtschaftsplan der Uckermärkischen Bühnen Schwedt für das Wirtschaftsjahr 2015.
2. Die Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder beauftragt den Intendanten unbeschadet der Berichtspflicht gemäß § 20 EigV jeweils nach Ablauf eines Quartals über den Vollzug des Wirtschaftsplans 2015 zu berichten. Der Bericht ist nach der Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung zu gliedern und unverzüglich dem Bühnenausschuss und dem Finanzausschuss zuzuleiten.
3. Die Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder beschließt, dass die Uckermärkischen Bühnen im Wirtschaftsjahr 2015 einen Kassenkredit bis zu einer Höhe von 600.000 € (sechshunderttausend) aufnehmen dürfen.
4. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt das Konsolidierungskonzept mit seiner Zielvorgabe den Bilanzverlust bis zum Jahr 2025 vollständig auszugleichen. ...

Finanzielle Auswirkungen:

- keine im Ergebnishaushalt im Finanzhaushalt
 Die Mittel sind im Haushaltsplan eingestellt. Die Mittel werden in den Haushaltsplan eingestellt.

Erträge:	Aufwendungen:	Produktkonto:	Haushaltsjahr:
3.016.100 €		26101.4141000	2015
500.000 €		26101.4142020	2015
	5.298.550 €	26101.5315000	2015

Einzahlungen: Auszahlungen:
205.000 €

- Die Mittel stehen nicht zur Verfügung.
 Die Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung:
 Mindererträge/Mindereinzahlungen werden in folgender Höhe wirksam:

Deckungsvorschlag:

Datum/Unterschrift Kämmerin

Bürgermeister/in

Beigeordnete/r

Fachbereichsleiter/in

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am
Der Hauptausschuss hat in seiner Sitzung am

den empfohlenen Beschluss mit Änderung(en) und Ergänzung(en) gefasst nicht gefasst.

F.d.R.d.A.

5. Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt die Uckermärkischen Bühnen Schwedt das Konsolidierungskonzept jährlich mit dem Entwurf des Wirtschaftsplanes zu überarbeiten, zu ergänzen, anzupassen und zu aktualisieren. Die Zielsetzung des Abbaus des Bilanzverlustes bis 2025 bleibt bestehen.

Wirtschaftsplan Uckermärkische Bühnen Schwedt

Eigenbetrieb der Stadt Schwedt/Oder

2015

Inhaltsverzeichnis:

- S. 2 Vorbericht zum Wirtschaftsplan
- S.6 Allgemeine Ausführungen zum Wirtschaftsplan
- S. 15 Formblatt 1
- S. 16 Formblatt 3
- S. 17 - 19 Mittelfristige Erfolgsplanung
- S. 20 Mittelfristige Finanzrechnung
- S. 21 Mittelfristige Finanzplanung
- S. 21 Behandlung Jahresgewinn/ -verlust
- S. 22 – S. 35 Erläuterungen zum Erfolgsplan
- S. 36 Investitionsplan
- S. 37 Stellenplan Übersicht
- S. 38 Konsolidierungskonzept, langfristige Erfolgsplanung
- S. 39 Konsolidierungskonzept, langfristige Finanzplanung
- S. 40 Berechnung der Konsolidierungsbeiträge

Kontakt:

Uckermärkische Bühnen Schwedt
Eigenbetrieb der Stadt Schwedt/Oder
Reinhard Simon - Intendant
Ulf Parpart-Hergesell - Verwaltungsleiter
Tel. 03332-538109 e-mail: ulf.hergesell@theater-schwedt.de

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2015

1. Vorbemerkungen

1.1. Betriebsform und Geschäftsbereiche

Die Uckermärkischen Bühnen Schwedt der Stadt Schwedt/Oder werden als organisatorisch, verwaltungsmäßig und wirtschaftlich selbständiger Betrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit entsprechend den gesetzlichen Vorschriften insbesondere des § 93 BbgKVerf und der Eigenbetriebsverordnung (EigV) geführt.

Das Alleinstellungsmerkmal der Uckermärkischen Bühnen Schwedt besteht in einem weit gefassten Theaterkonzept, das sich an der Nachfrage der Besucher orientiert und selbst-veranstaltete sowie fremdveranstaltete Angebote zu einem hochkarätigen und abwechslungsreichen Programm verschmilzt.

Als Produzent im Musik- und Sprechtheaterbereich und als Veranstalter der eigenen Produkte sowie qualitativ hochwertiger Gastspiele wirken die UBS auch als Bildungsstätte für die Stadt und die Region.

Das Profil der Uckermärkischen Bühnen Schwedt zeigt sich in folgenden Bereichen:

1. selbstproduzierte Inszenierungen im Bereich Schauspiel und Musiktheater inklusive eines eigenständigen Angebotes für Kinder und Jugendliche,
2. Einkauf und Veranstaltung von Konzerten und anderen Theaterformaten unter Mitwirkung nationaler und internationaler Künstler
3. Einkauf, Produktion und Veranstaltung von Kleinkunstformaten.

Außerdem vermieten die Uckermärkischen Bühnen die Räume für weitere Veranstaltungen und sonstige Nutzungen, soweit der vorrangige Unternehmenszweck im Sinne des Abs. 2 der Satzung nicht behindert wird. Ausnahme bilden Anfragen für Veranstaltungen, bei denen eine extremistische Haltung dargestellt oder verbreitet wird. Hierfür wird eine Bereitstellung von Räumen abgelehnt. Als extremistisch wird eine Bestrebung verstanden, die sich gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung richtet.

Gemäß ihrer Aufgaben unterhalten die Uckermärkischen Bühnen die räumlich gegenständlichen und kapazitiven Voraussetzungen für ein 16-köpfiges Schauspielensemble. Ab 2015 besteht das Ensemble aus 14 festangestellten Schauspielern, die inszenierungsbezogen von Gästen ergänzt werden. Die theaterspezifischen Funktionsbereiche wie Schneiderei, Maske, Requisite und Werkstätten werden ebenfalls in Eigenregie unterhalten.

In den vergangenen Jahren wurde bei der Entwicklung des Ensembles Wert darauf gelegt, mehrfach begabte Darsteller zu verpflichten und mit den Produktionen die Grenzen eines klassischen Einsparten-Schauspieltheaters zu überwinden. Die Uckermärkischen Bühnen fühlen sich dem Publikumsinteresse verpflichtet. Der Spielplan entspricht dieser Haltung und besteht aus einem nachgefragten Mix aus Musical, Theaterklassikern, Theater-Bestsellern und Eigenproduktionen wie z.B. den Gastronomietheaterformaten „Darstellbar“.

Neben den theaterspezifischen Bereichen gibt es die Abteilung Veranstaltungsmanagement, die sich mit der Organisation breitgefächerter Veranstaltungen außerhalb der Eigenproduktionen beschäftigt. Mit regelmäßigen Gastspielen in den Genres Oper, Operette, Musical, Ballett, Konzerte und Puppenspiel wird das Theaterangebot gezielt vergrößert. Mit Einkäufen und Vermietungen durch das Veranstaltungsmanagement realisieren die Uckermärkischen Bühnen eine Vielzahl anderer kultureller

und sonstiger Veranstaltungen (z.B. Unterhaltungsveranstaltungen, Infotainmentabende, Messen und Ausstellungen).

Neben der professionellen Kulturarbeit unterstützen die ubs Projekte, die sich mit der intergenerativen und kulturellen Identität der Bürger beschäftigen oder deren Theaterspielfreude fördern. Amateure aus Schwedt und dem Umland sind im Verein Bürgerbühne als die Sparten Bürgertheater, Theaterjugendclub und Seniorenkabarett organisiert. Die Uckermärkischen Bühnen haben mit dem Verein einen Kooperationsvertrag geschlossen und bieten der Bürgerbühne Proben- und Auftrittsmöglichkeiten, soweit es der professionelle Spielbetrieb zulässt. Eine weitere Kooperation besteht mit dem PCK-Seniorenverein.

Neben den multifunktionalen Kulturaufgaben pflegen die ubs Arbeitskontakte zu diversen touristischen Vereinen und Projekten. Als regionaltouristischer Faktor sind die ubs wesentlicher Teil der Tourismuskonzeption.

Der Tourismusverein Nationalpark Unteres Odertal e.V. unterhält trotz Verlagerung der Geschäftsräume weiterhin einen Infopunkt im Kassenbereich der Uckermärkischen Bühnen. Hierzu sind die Besetzungs- und Öffnungszeiten durch den Verein zu regeln. Die Lage an der deutsch-polnischen Grenze beinhaltet Verpflichtungen und Chancen gleichermaßen. Mit regelmäßigen, interdisziplinären Kooperationen und zahlreichen deutsch-polnischen Begegnungen haben die ubs die Kultur der Grenzregion geprägt. Projekte mit polnischen Theatern, Mitarbeitern und Gastdarstellern aus Polen gehören zum Tagesgeschäft.

Die Uckermärkischen Bühnen Schwedt entwickelten sich in den vergangenen Jahren zu einem einzigartigen komplexen Kulturunternehmen, das jahrelang trotz sinkender Einwohnerzahlen auf wachsende Umsatz- und Besucherzahlen verwiesen hat. Ab 2014, mit dem Beginn der Konsolidierung des Haushaltes, ist neben den Umsätzen und der Anzahl der Besucher die effektive Nutzung der Ressourcen in den Vordergrund getreten.

Die Stadt Schwedt/Oder verfolgt mit den Uckermärkischen Bühnen Schwedt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

1.2. Rechtliche Grundlagen

Die Aufstellung des Wirtschaftsplanes erfolgt entsprechend der Eigenbetriebsverordnung und der Betriebssatzung der Uckermärkischen Bühnen Schwedt. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2015 ist die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WIBERA abgeschlossen. Aus diesem Grund wird im Erfolgsplan 2015 das geprüfte Rechnungsergebnis für das Jahr 2013 berücksichtigt.

1.3. Aktuelle Situation und Entwicklungstendenzen

Die Uckermärkischen Bühnen Schwedt wollen im Wirtschaftsjahr 2015 ca. 130.000 Besucher in 600 Veranstaltungen erreichen. Für das kommende Wirtschaftsjahr ist ein umfangreiches Veranstaltungsangebot aus Theater, Unterhaltung, Konzerten und Kleinkunst geplant. Ca. 40 Abstecher im Land Brandenburg und vereinzelt über die Landesgrenzen hinaus sind geplant.

Gemäß der strategischen Ausrichtung sind das Kernstück der Wirtschaftsplanung die publikumsorientierten Schauspiel- und Musicalproduktionen. Diese werden durch alle Kunstformen ergänzt, die eine Bühne benötigen und für die Menschen der Region attraktiv sind.

Der Spielplan für das Wirtschaftsjahr 2015 beinhaltet folgende hauseigene Neuinszenierungen:

- das große Schauspiel mit Musik „Sonnenallee“
- den modernen Klassiker „Endstation Sehnsucht“
- das Schauspiel „Ziemlich beste Freunde“
- das Kinder – und Familienstück „Räuber Hotzenplotz“
- die Freilichtinszenierung „Die Verschwörung von Chorin“
- Komödie „Eine Frau beginnt mit 40 ...“
- das Weihnachtsmärchen
- eine Kinder- und Jugendproduktion im Klassenzimmerformat
- eine Produktion für das Gastronomietheater

Nachfolgende Inszenierungen sind weiterhin im Spielplan:

- das große Musical „Willi bald im Elfenwald“
- Klassiker „Faust I“, „Faust II“, das Osterevent „Faust auf Faust“
- die Komödie „Ich heiße Erwin Lottemann“, früher betitelt „Loriot - best of“
- das kleine musikalische Format „Ich bin ein Star“
- Kinder- und Familienstücke „Pinocchios weiter Weg zur Schule“, „Max und Moritz“
- Gastronomietheater „Beate“, „Der Spatz von Paris“, „Die Wanze - der neueste Fall“

Das stets ausverkaufte Osterevent „Faust auf Faust“ und die musikalische Revue „Pucks Sommernachtsshow“ als Eröffnung der Sommersaison sowie der Bunte Weihnachtsteller stehen auch weiterhin auf dem Spielplan. Ein besonderes Highlight wird die Integration des legendären Sommerevents „Wir sind Elfenwald!“ in die 750-Jahrfeier der Stadt Schwedt. Unter dem Motto „Heimat beflügeln“ wird mit einem neuen Besucherrekord für dieses Format gerechnet. Im Herbst 2015 folgt dann eine Neuauflage der Erfolgsproduktion „Sonnenallee“. Intendant und Regisseur Reinhard Simon reagiert mit dieser Ansetzung auf zahlreiche Bitten und Nachfragen von den Besuchern. Nach dem überwältigendem Erfolg der ersten Inszenierung im Jahr 2001 rechnen die Uckermärkischen Bühnen mit zahlreichen ausverkauften Vorstellungen. Bei den Abstechern in der Region wird es darum gehen, bestehende Beziehungen zum Kleistforum Frankfurt (Oder), zum Theater Brandenburg, Stadttheater Luckenwalde, Friedrich-Wolf-Theater Eisenhüttenstadt und zum Festspielhaus Wittenberge zu pflegen und maßgeschneiderte Produktionen aus dem Repertoire anzubieten. Auf der anderen Seite treten die Ubs als Servicepartner in Sachen Kultur und Theater auf und liefern entsprechend der Nachfrage. In diesem Sinne übernehmen die Uckermärkischen Bühnen bereits jetzt Aufgaben eines Landestheaters. Das Angebot, häufiger im Kleistforum und in anderen Verbundspielstätten zu gastieren bzw. Produktionen zu tauschen, wird allerdings vom Theaterverbund nicht ausreichend in Anspruch genommen. Trotz aller Bemühungen und über-zeugender Besucherzahlen bei den Gastspielen verzichtet der Theaterverbund nach wie vor auf eine stärkere Einbindung der Uckermärkischen Bühnen. In einer besseren Integration der Uckermärkischen Bühnen werden erhebliche Potentiale für alle Beteiligten gesehen. Außerdem bemühen sich die Uckermärkischen Bühnen verstärkt um die Kooperationen der brandenburgischen Spielstätten mit den brandenburgischen Theatern. Gemäß der kultur-politischen Strategie kann durch eine Vernetzung der Veranstalter mit den Produzenten unter Nutzung der Förderrichtlinien ein erheblicher kultureller Mehrwert für die Bürger des Landes entstehen. In den folgenden Jahren wollen die Uckermärkischen Bühnen verstärkt am Aufbau eines Theater- und Spielstättennetzwerkes im Land Brandenburg arbeiten. Die Uckermärkischen Bühnen bauen in dieser Hinsicht auf die besondere Unterstützung der Landesregierung.

Im Bereich des Veranstaltungsmanagements stehen in 2015 folgende Gastspiele auf dem Plan: „The Original Cuban Circus“, „Danceparados of Ireland“, „A Spectacular Night of Queen“, „Buddy in Concert“ – Die Rock'n'Roll Show, die Kabaretttage, der legendäre Bergsteigerchor „Kurt Schlosser“, die Konzertreihe „Klassik populär“ und die „Operetten zum Kaffee“. In der Aufzählung sind nur Beispiele

genannt. Außerdem gastiert die populäre Familienproduktion „Der Traumzauberbaum“ wieder in Schwedt.

Die eingeführten Messen „KulinariUM“, „Martinsmarkt“ und „Seniorenmesse“ werden auch 2015 wieder veranstaltet. Seit dem Jahr 2014 wurde besonders viel Wert auf die inhaltliche Gestaltung der Begleitprogramme gelegt. Mit der gleichzeitigen Einführung eines Eintrittspreises für die KulinariUM und die Seniorenmesse ist es gelungen, die Grundlagen für eine weitere Qualifizierung dieser Formate unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu schaffen.

Wie in jedem Jahr finden die durch die Unternehmervereinigung veranstaltete Wirtschaftsmesse INKONTAKT und die Ausbildungsmesse SAM statt. Schauspieler der Uckermärkischen Bühnen unterstützen die Veranstalter als Moderatoren und präsentieren Ausschnitte aus dem aktuellen Repertoire.

Im Sommer 2015 wird die Odertalbühne erneut ohne Pause genutzt. Die Uckermärkischen Bühnen bieten so ein lückenloses, tourismusförderndes Sommerkulturangebot für die Region. Aufbauend auf Erfahrungen der Sommerbespielung 2014 werden die Uckermärkischen Bühnen stärker an der inhaltlichen Ausrichtung des Programmes arbeiten, so dass die Aufwendungen aus den Veranstaltungen vollständiger durch die generierten Erträge gedeckt werden. Es ist mittelfristig geplant, die Odertalfestspiele als eigenständigen Tourismusfaktor zu etablieren und Tagesbesucher anzusprechen, die extra zu den Veranstaltungen auf der Odertalbühne überregional anreisen. Mit der pausenfreien Sommerbespielung leisten die Uckermärkischen Bühnen Pionierarbeit, zumal eine umfangreiche Freilichtbühnenbespielung nur in touristischen Kerngebieten üblich ist.

Das eigene Ensemble zeigt im Sommer 2015 mit der Inszenierung „Die Verschwörung von Chorin“ den ersten Teil einer Trilogie, die die Familiengeschichte der von Arnims poetisch in die Regionalgeschichte einbettet und mit phantastischen Elementen verknüpft. Für das Freilichtspektakel sind 13 Vorstellungen im Juni und Juli angesetzt. Im August werden dann verschiedene Agenturen mit unterschiedlichsten Produktionen auf der Odertalbühne gastieren. Ein Schlagerevent, das Rockkonzert zur Blutsbrüder tour, das Klassik-Openair sowie ein Auftritt von Götz Alsmann werden neben dem Freilichtspektakel Höhepunkte des Sommers sein. Es wird verstärkt darum gehen, die Odertalbühne über die regionalen Grenzen hinaus bekannt zu machen, ohne die Honorar- und Werbebudgets zu sprengen. Es muss in den nächsten Jahren trotz der begrenzten Mittel gelingen, die Auslastung der Freilichtbühne weiter zu erhöhen. Der Widerspruch zwischen der Notwendigkeit der weiträumigen Vermarktung und der fehlenden Ressourcen für die überregionale Werbung bleibt weiterhin präsent. Der Etat für Werbung ist trotz erweiterter Aufgaben seit Jahren festgeschrieben und wird in seiner Höhe als problematisch empfunden.

Die Beachtung seniorengerechter Veranstaltungszeiten und die Entwicklung von neuen Formaten für Senioren gehören nach wie vor zur Handlungsmaxime der ubS. Die regelmäßig ausverkauften Gastspielreihen „Operetten zum Kaffee“ und „Klassik populär“ stehen für die generationsübergreifende Programmvielfalt. Kontakte zu Vereinen und Organisationen und spezielle Angebote wie Führungen, Vormittagsveranstaltungen und Gesprächsrunden sind ebenfalls fester Bestandteil des Marketingkonzeptes. Gleiches gilt für die zahlreichen Aktivitäten der Bürgerbühne (Bürgertheater, Jugendtheaterclub, Seniorenkabarett). Im Verein Bürgerbühne sind die Laienschauspielaktivitäten organisiert. Der Verein ist per Kooperationsvertrag fest mit den ubS verbunden. Mit regionalen Unternehmen wie dem Asklepios Klinikum Uckermark, der PCK Raffinerie GmbH, der Stadtparkasse Schwedt oder der Uckermärkischen Verkehrsgesellschaft gibt es zudem weitere Kooperations- und Sponsoringverträge.

Die Uckermärkischen Bühnen rechnen im Jahr 2015 mit gleich bleibenden Besucherzahlen und leicht steigenden Umsätzen aus Kartenverkäufen in Schwedt. Bei den Abstechern wird allerdings mit einem weiteren Umsatzrückgang geplant, da noch keine konkreten überregionalen Gastspielanfragen

vorliegen. Falls die Gastspieleinnahmen auf dem geplanten Niveau eintreten, ist in der Gesamtheit mit leicht steigenden Umsätzen aus Kartenverkäufen und Gastspielen zu rechnen.

2. Wirtschaftsplan 2015

Die Uckermärkischen Bühnen Schwedt erhalten Zuwendungen vom Land Brandenburg, von der Stadt Schwedt/Oder und vom Landkreis Uckermark. Ein Theatervertrag regelte bis zum 31.12.2012 die Höhe der Zuwendungen für die Sicherung des Spielbetriebes der Uckermärkischen Bühnen Schwedt. Der Theatervertrag vom 18.02.2011 mit dem Land Brandenburg sicherte die Finanzierung der Uckermärkischen Bühnen Schwedt für die Jahre 2011 bis 2012. Dieser Vertrag enthält den Passus, dass bis 31.08.2012 über eine Verlängerung entschieden werden muss und dass sich der Vertrag um ein weiteres Jahr verlängert, sofern im Landeshaushalt 2012 eine entsprechende Verpflichtungsermächtigung für das Haushaltsjahr 2013 eingebracht wurde. Eine entsprechende Verpflichtungsermächtigung für das Haushaltsjahr 2013 lag beim

Land Brandenburg vor. Das gleiche Prozedere wurde für 2014 vollzogen. Ein Nachfolgevertrag hätte laut Regelung bereits bis zum 31.08.2012 verhandelt werden müssen. Die Uckermärkischen Bühnen erhielten am 06.12.2013 und am 31.01.2014 die Zuwendungsbescheide und am 01.04.2014 einen Änderungsbescheid für das Haushaltsjahr 2014. Eine Neuauflage des Theatervertrages ist in Arbeit. Es ist allerdings keine Terminkette bekannt. Unabhängig von den vertraglich festgeschriebenen, längerfristigen Festlegungen geht es momentan darum, den Spielbetrieb zu sichern. Absolut zielführend vor dem Hintergrund der Konsolidierung wird eine über die jeweilige Legislaturperiode hinausgehende Finanzierungszusage gesehen.

Nach den Wirtschaftsjahren 2011-2013, in denen der Verlustvortrag von 664T€ auf 1.398T€ anwuchs, ging und geht es mit den folgenden Wirtschaftsplänen darum, diesen Verlustvortrag abzubauen. Das beiliegende Konsolidierungskonzept enthält neben einer langfristigen Erfolgs- und Finanzplanung 6 Wege der Konsolidierung und die Gewichtung der Beiträge der Konsolidierungspartner. Bereits 2014 wurde der Konsolidierungskurs eingeleitet. Der Wirtschaftsplan 2015 beschreibt eine Fortschreibung der Konsolidierungsstrategien. 2014 wurden neben der Kostenrechnung auch die Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung dem Erfolgsplan angepasst und alle direkt umsatzabhängigen Positionen als Inszenierungs- und Veranstaltungsaufwendungen ausgewiesen. Als Pendant dazu sind alle Erträge, die Inszenierungs- und Veranstaltungsaufwendungen bedingen, als Umsätze dargestellt. Mit dieser Herangehensweise kann aus dem Verhältnis von Umsatz und Inszenierungs- und Veranstaltungsaufwand eine Kennzahl abgeleitet werden, die maßgeblich über die effiziente Ressourcennutzung Auskunft gibt. Im Vergleich zum Vorjahr wird nochmals in 2015 bei den Honoraren und Fremdleistungen gekürzt. Als Ergänzung des festgestellten Personals in künstlerischer und technischer Hinsicht müssen die Honorare und Fremdleistungen immer auch in Abhängigkeit zu den Personalkosten betrachtet werden. Um die Leistungsfähigkeit des Unternehmens in 2014 zu gewährleisten, wurden Einschnitte im Personalbestand kurzfristig über die Fremdleistungen ausgeglichen. Das gelang nicht immer in der erforderlichen Qualität, so dass im flexiblen Mix die beste Lösung erkannt wurde. In den letzten Jahren war es zunehmend schwieriger, den Personalbedarf nach speziell qualifizierten Arbeitskräften kurzfristig auf dem Arbeitsmarkt zu decken.

In 2015 wird somit auf eine Personalpolitik gesetzt, die abhängig von der konkreten Arbeitsaufgabe die optimale Lösung anstrebt. Gerade im Bereich der veranstaltungsbetreuenden Gewerke wird es zukünftig stärker darum gehen, die Personalentwicklung gezielt zu steuern. Neben mehreren zeitlich begrenzten Arbeitsverträgen, bedingt durch die saisonale Arbeitsverteilung, werden Mitarbeiter, die bereits das Regelrentenalter erreicht haben, in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen weiterbeschäftigt. Abhängig von dem konkreten Zeitfenster variiert demzufolge der Stellenplan in seiner Besetzung. Die generelle Zielvorgabe ist, unabhängig von saisonalen Schwankungen durch Umstrukturierungen und

Arbeitsverlagerungen in der Zeit von 2014 bis 2025 zehn Stellen so abzubauen, dass die Uckermärkischen Bühnen ihre Leistungskraft aufrechterhalten.

Mit der zeitlich begrenzten Einbindung von Altersrentnern wird es gelingen, Schlüsselqualifikationen im Unternehmen zu halten, um mittelfristig einen Nachwuchs aus den eigenen Reihen in diese Funktionen zu qualifizieren. Dadurch werden außerdem individuelle Entwicklungs- und Bildungsanreize gesetzt. Ein großes Problem bleibt weiterhin die Altersstruktur in körperlich anspruchsvollen Arbeitsbereichen wie z.B. der Bühnentechnik. Hier wird von Seiten der Leitung mit den Mitarbeitern ein zukunftsfähiges Konzept erarbeitet. Nach der Fluktuation und der kurzfristigen Nichtbesetzung von vier Stellen zur Spielzeit 2014/2015 wird es zukünftig darum gehen, mit geplant weniger Personal zu arbeiten und die Arbeit so zu verteilen, dass die Vorgaben des Spielplans trotzdem umgesetzt werden können. In 2015 und den Folgejahren ist wegen des moderaten Personalabbaus trotz einer Steigerung der Tariflöhne (kalkuliert mit 2,5 % jährlich zum 01.03.) mit einem leichten Ansteigen der Personalkosten zu rechnen. Generell wird im Bereich der Gebäudekosten und teilweise im Bereich der übrigen sonstigen betrieblichen Kosten von einer Dynamisierung um jährlich 2 % ausgegangen.

In den Erläuterungen zum Erfolgsplan wird detailliert auf die einzelnen Positionen und ihre Untersetzung hingewiesen.

Seit 2014 gibt es auf Grundlage der Kostenrechnung ein umfassenderes Controlling, so dass Abweichungen von der Erfolgsplanung zeitgleich bemerkt werden. Mit Beschluss der SVV am 06.12.2013 wurde zu der bestehenden Berichtspflicht ein Bericht auf Grundlage der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem 1.Quartal und nach dem 3.Quartal eingeführt. Adressat der Berichte sind der Bühnen- sowie der Finanzausschuss. Daneben stimmen die Uckermärkischen Bühnen monatlich ihren Finanzmittelbedarf mit der Kämmerei ab. Auf Grund einer Liquiditätsschwäche wurde den Uckermärkischen Bühnen durch Beschluss der SVV am 06.12.2013 ein Kassenkredit eingeräumt. Der Beschluss über die Höhe seiner Inanspruchnahme 600 T€ für 2014 wurde durch die SVV am 22.5.2014 erneut gefasst.

Der Liquiditätsbericht an die Kämmerei stellt auf die aktuelle Nutzung des Kassenkredites ab und nennt die aktuellen Ein- und Auszahlungen vor dem Zeitfenster von 40 Tagen in die Zukunft. Die Investitionsplanung wird ab 2014 monatlich durch den Verwaltungsleiter mit dem Liquiditätsbericht und der Investitionsplanung abgestimmt. Im Rahmen der vierteljährlichen Berichtspflicht werden die entsprechenden Ereignisse und Planfortschreibungen behandelt.

Im Jahr 2014 ist mit einer Einhaltung des Wirtschaftsplans zu rechnen. Durch die Inanspruchnahme der Rückstellungen auf Grundlage der Altersteilzeitverträge kommt es wie in 2014 auch in 2015 zu einem Abfluss an liquiden Mitteln. Neben einer Erfolgsplanung, die so aufgestellt ist, dass der Verlustvortrag ratierlich langfristig abgebaut wird, steht die Sicherung der Liquidität bei der Geschäftsführung im Vordergrund. In der Finanzplanung wird der Kassenkredit bis 2019 anteilig in Anspruch genommen. Langfristig wird die Liquidität so aufgebaut, dass ab 2020 keine Kreditierung aus Anlass der Zahlungsfähigkeit notwendig sein wird.

Die Uckermärkischen Bühnen rechnen ab dem Wirtschaftsjahr 2015 mit einer dynamischen Anpassung der Zuwendungen und der Eigenkapitalausstattung durch den Träger von 2 % jährlich. Neben der Zuwendungserhöhung ist eine mehrjährige Zuwendungszusage mit dem ausgewiesenen Dynamisierungsfaktor von Seiten der Regierung des Landes Brandenburg notwendig. Der kulturpolitisch-künstlerische Auftrag als Theater und die Konsolidierung wären gefährdet, falls die Zuwendung in geringerer Höhe erfolgt. Die Zuwendungssicherung hat nach den ausgeführten Prämissen oberste Priorität.

2.1. Erfolgsplan 2015

Der Erfolgsplan 2015 wurde auf der Basis der Erhöhung der Zuwendung des Landes

Brandenburg auf 1.586.100 Euro sowie 1.430.000 Euro aus dem Finanzausgleichsgesetz und der Zuwendung der Stadt Schwedt/Oder mit 1.782.450 Euro sowie 500.000 Euro vom Landkreis Uckermark aufgestellt.

Die entsprechenden Zuwendungsbescheide vom Land Brandenburg liegen gegenwärtig noch nicht vor. Der Vertrag über die Förderung der Uckermärkischen Bühnen Schwedt zwischen der Stadt Schwedt/Oder und dem Landkreis Uckermark regelt die jährliche Zuwendung über 500.000 Euro für die Jahre 2013 bis 2015. Der Zuschuss des Landkreises gilt unter dem Vorbehalt, dass sich die Stadt Schwedt und das Land Brandenburg weiterhin finanziell an den Ubs beteiligen. Ab 2016 wird auch hierfür eine Dynamisierung in Höhe von 1 % jährlich angestrebt.

Die Grundlage für den Erfolgsplan bildet der bestätigte Spielplan der Uckermärkischen Bühnen Schwedt. Basierend auf dem Spielplan und einer Grobansetzung wurden die Erlöse und Aufwendungen für Veranstaltungstätigkeit geplant. Folgende strukturelle und inhaltliche Änderungen aus 2014 wirken im Erfolgsplan weiter:

- Die Eintrittspreise für das eigene Schauspiel und Musiktheater (ausgenommen Freilichtaufführungen) werden ab der Spielzeit 2014/2015 um 2,25 Euro angehoben. Die Garderobengebühr wurde inkludiert und auf die 2,25 Euro aufgeschlagen. Eine Ausnahme bilden Vermietungen, bei denen der Mieter das Erheben der Garderobengebühr mit dem Kartenpreis ablehnt. Der Personalbedarf an der Garderobe reduziert sich. Wartezeiten verkürzen sich. Die Aufwendungen für die Garderobenversicherung sinken.
- Eine moderate Steigerung der Einnahmen aus dem Kartenverkauf (in Bezug zu 2013) ist mit 35 T€ geplant.
- Die Mittelkürzung im Honorarbereich macht ein fortlaufendes Rating der Veranstaltungsformate notwendig. Veranstaltungen, bei denen die Aufwendungen die Einnahmen übersteigen, werden nur durchgeführt, wenn sie spielplannotwendig sind. Mit einem quantitativen Rückgang der Veranstaltungen ist weiter zu rechnen.
- Beim Freilichtspektakel wird mit einem erheblichen Anwachsen der Kartenverkäufe gerechnet. Neben der besseren terminlichen Situation (keine Fußball-WM) soll ein Stargast die Kartenverkäufe forcieren.
- Die Verpflichtung von Gästen wird auf die Schwerpunktproduktionen beschränkt. Im restlichen Spielplan wird auf das Engagement von Gästen weitestgehend verzichtet. Gleiches gilt für Bühnenbildner, Musiker, Choreografen und Regisseure.
- Die Aufwendungen für Honorare werden um 19 T€ Euro im Vergleich zum Plan 2014 reduziert. Die Ausgaben für sonstige Fremdleistungen werden um 45 T€ gekürzt. Auf Grundlage der Entwicklung in 2014 (dokumentiert durch die Zwischenberichte) und des kalkulierten Bedarfs für 2015 sind diese Kürzungen möglich.
- Übernachtungen werden in den Theaterwohnungen gestellt. Ausnahmen müssen ausdrücklich durch den Intendanten oder den Verwaltungsleiter genehmigt werden. Durch die punktuelle Nachfrage kam es in 2014 zu höheren Aufwendungen als geplant. Die Position Reise- und Übernachtungskosten wurden dementsprechend angepasst.
- Die Aufführungsrechte bei Eigenproduktionen werden direkt von den Komponisten und Autoren erworben. Die Hausautoren gestatten ab 2014 die Aufführung zu Sonderkonditionen. Für die

Aufführung von „Sonnenallee“ müssen in einem zweistufigen Verfahren die Rechte abgegolten werden. Der entsprechend höhere Aufwand ist ausgewiesen.

- Für Instandsetzung der Maschinen und Anlagen werden höhere Mittel kalkuliert. In 2015 ist die Erneuerung des Antriebs des Eisernen Vorhangs geplant. Anteilig wird diese Maßnahme durch Umverteilung der Mittel für Instandsetzung von Räumen finanziert. Für die mittelfristigen Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten ist eine Umsetzungsplanung in Arbeit.
- Der Tarifvertrag des TVöD endet mit dem 29.02.2016 und sieht für 2015 ab dem 01.03.2015 eine Erhöhung der Gehälter um 2,4 % vor. Erfahrungsgemäß folgt der NV Bühne den Abschlüssen im TVöD. Im Erfolgsplan 2015 wurde von einer Steigerung in Höhe von 2,4 % ausgegangen.

Die Erfolgsplanung für 2015 orientiert sich weitestgehend an der Planung 2014 und deren Korrektur auf Grundlage der Quartalsberichte. Über die Fortschreibung des Erfolgsplanes 2015 wird nach Abschluss jeden Quartals Bericht wie bereits in 2014 praktiziert Bericht erstattet.

2.2. Finanzplan 2015

Die Uckermärkischen Bühnen erwarten in folgenden Jahren den Abfluss von liquiden Mitteln in Höhe der Rückstellungen für die Verpflichtungen aus den Altersteilzeitverträgen und den ab 2016 bestehenden Versorgungszusagen. Im Finanzplan ist ein Finanzmittelbestand in der Höhe von 39.315 € (2013 von 130.107 €) ausgewiesen. Verarbeitet ist die Inanspruchnahme des Kassenkredites in Höhe von 400.000 € zum 31.12.2014 und von 450.000 € zum 31.12.2015. Die angespannte Liquiditätssituation erklärt sich aus folgenden Verpflichtungen:

- Den Auszahlungen aus Investitionstätigkeit von 287.000 € stehen Einzahlungen für Investitionen 205.000 € gegenüber. Die Differenz von 82.000 € werden aus bereits durch die Uckermärkischen Bühnen in den Vorjahren erhaltene Mittel für Investitionen finanziert und wirken somit liquiditätsmindernd.
- Die Rückstellungen für die Verpflichtungen ATZ werden in Anspruch genommen und kommen somit zur Auszahlung. Die Bildung der Rückstellung für Pensionen wirkt gegenläufig. Die Zinsaufwendungen fließt anteilig (mit 11.400 € von 15.700 €) in die Rückstellung für die Pension ein. Auf Antrag kann es ab 01.07.2015 zur anteiligen Realisierung der Pensionszusage kommen. Bei Verrechnung aller Ansprüche ist mit einem Abfluss von liquiden Mitteln in Höhe von 39.145 € zu rechnen.
- Die Realisierung der Forderungen gegenüber der Agentur für Arbeit, entstanden aus den Förderungen der Wiederbesetzung der ATZ-Stellen, führt zu Einzahlungen in Höhe von 3.100 €

Durch die oben ausgewiesenen Auszahlungen erklärt sich, dass trotz des lt. Erfolgsplanung ausgewiesenen Jahresüberschusses von 39.799 € der Finanzmittelbestand um 78.246 € abnimmt. Dieser Abfluss wird mit der Inanspruchnahme des Kassenkredites von 450.000 € (Vorjahr 400 T€) ausgeglichen. Es wird empfohlen, den Höchstbetrag des Kassenkredites mit 600.000 € (Vorjahr 600 T€) zu beschließen, um stichtagbedingte Schwankungen ausgleichen zu können.

2.3. Investitionsplan 2015

Ab dem Jahr 2011 wurden die jährlich zur Verfügung gestellten investiven Mittel auf 270.000 Euro gekürzt. Mit dem Bau des Veranstaltungs- und Tagungshauses 2003, der grundlegenden Rekonstruktion des Intimen Theaters 2004 und der Fertigstellung der Odertalbühne 2012 wuchs der

Veranstaltungskomplex auf fünf feste Spielstätten und zwei große Foyers. Ebenfalls neu ist die künstlerische Gestaltung des Bühnenturms.

Ab 2014 wird jede Investition vor dem Hintergrund der gehobenen Vorstellungsqualität oder der effizienteren Nutzung der Ressourcen geprüft. Außerdem reagiert das Haus auf Veränderungen der gesetzlichen Vorgaben. Insbesondere sind hierbei auch hygienische Standards und Brandschutzmaßnahmen zu nennen. Aus diesen Gründen investieren die Uckermärkischen Bühnen in 2015 in die Lösch- und Trinkwasseranlage sowie in die Entrauchung des Foyers Großes Haus.

Zum 01.09.2013 haben die Uckermärkischen Bühnen ein neues Werkstattgebäude übernommen. Die Investitionen für die Herstellung der Nutzung sind bereits in den Wirtschaftsjahren 2013/2014 durchgeführt worden. Die partielle Dachanhebung wurde von 2014 auf 2015 verschoben, da im Rahmen eines anderen Verfahrens (die Statik der ursprünglichen Planung war nicht tragfähig) mit höheren Aufwendungen zu rechnen ist. Die Umbaumaßnahmen sind notwendig, um die Bühnenbilder für die Große Bühne mit entsprechenden lichten Höhen anfertigen zu können. Eine Montage in den Werkstätten ist sinnvoll, da in der Alternative der Große Saal für die Montagezeit gesperrt sein würde. Damit wären Einnahmeausfälle vorprogrammiert. Der neu kalkulierte Aufwand für die Dachanhebung zzgl. Planungshonorar ist im Investitionsplan dargestellt.

Die Anschaffungskosten für das Werkstattgebäude von 215.000 Euro, realisiert in 2014, wurden den Uckermärkischen Bühnen als einmaliger Investitionszuschuss per Beschluss der SVV am 30.05.2013 gewährt. Im Gegenzug ist eine Minderung der Zuwendung über 10 Jahre im Wert von 21.500 Euro beschlossen worden. Diese Maßnahmen sind im Erfolgsplan eingearbeitet.

Die Uckermärkischen Bühnen nutzen traditionell bei allen größeren Investitionen auch die Kofinanzierung durch Förderprogramme des Bundes und der EU. In dieser Tradition bereiten die Uckermärkischen Bühnen eine umfassende Investition im Bereich Bühnen- und Veranstaltungstechnik vor. Die Kofinanzierung von 70 % ist im Jahr 2016 über das INTERREG Programm geplant. Der Umfang der Fördermittel ist mit 2,2 Mio. Euro skizziert. Da die Förderperiode noch nicht begonnen hat und weder Förderrichtlinien noch Förderzeiträume festgeschrieben sind, reagieren die Uckermärkischen Bühnen mit dem vorliegenden Investitionsplan prophylaktisch.

Unabhängig von den strategischen Planungen erfordert das Tagesgeschäft im Bereich des Brandschutzes und der Kommunikationstechnik sicherheitsrelevante und arbeitsökonomische Investitionen.

3. Konsolidierungskonzept

Im Rahmen der Konsolidierung ist der Ausgleich des Bilanzverlustes bis 2025 (Stand zum 31.12.2013: 1.398T€) das oberste Ziel. Um den Verlustvortrag bis 2025 abzubauen, ist der Schulterchluss aller Partner nötig. In den nachfolgenden Ausführungen wird dargelegt, wie eine ausgewogene Beteiligung der Zuwendungsgeber, des Trägers und des Eigenbetriebs möglich wäre. Vor diesem Hintergrund wird der kontinuierliche Abbau des Verlustvortrages bis 2025 geplant. Eine langfristige Erfolgs- und Finanzplanung sowie die Darstellung der Wertigkeit der Konsolidierungsbeiträge ist Bestandteil des Konzeptes und befindet sich auf den nachfolgenden Seiten. Folgende Prämissen bestimmen die Geschäftsführung:

- Die Mittel aus den positiven Jahresergebnissen ab 2014 werden ausschließlich für den Ausgleich des Verlustvortrages eingesetzt. In diesem Zusammenhang wird die Werterhaltung trotz des fortschreitenden Investitionsstaus zurückgestellt. Mit der ausgeglichenen Haushaltsführung ab 2025 werden freiwerdende Mittel dann verstärkt für Erhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten genutzt.

- Neben der Konsolidierung ist die Sicherung der Liquidität vordergründig. Am Ende des Wirtschaftsjahres 2020 wird der Kassenkredit vollständig an die Stadt Schwedt zurückgezahlt sein. Die Uckermärkischen Bühnen nehmen ab 2021 den Kassenkreditrahmen der Stadt Schwedt nicht in Anspruch. Bis 2020 wird der Kassenkreditrahmen jährlich kontinuierlich reduziert.

Eine langfristige Erfolgs- und Finanzplanung sowie die Übersicht über die Konsolidierungsbeiträge befinden sich S.41 ff.

3.1. Mittel und Wege

Kapitalausstattung – Erhöhung der Zuwendungen und Kapitalausstattung im Rahmen der zu erwartenden Teuerungsraten

Die Uckermärkischen Bühnen finanzieren sich aus vier Quellen. Neben den Umsätzen und sonstigen Erträgen fließen Zuwendungen aus Landesmitteln (Haushaltsmittel des MWFK 1.555.000 € und anteilig Mittel lt. BbGFAG 1430.000 €) und aus Mitteln des Landkreises (500.000 €). Außerdem stattet die Stadt Schwedt den Eigenbetrieb jährlich mit Eigenkapital aus (1.762.500 €, das entspricht 1.784.000 €, denn 21.500 € werden auf Grund der Finanzierung des Werkstattgebäudes zurückgehalten). Außerdem erhalten die Ubs 285 T€ für Investitionen (270 T€ für Investitionen 15 T€ für geringfügige Wirtschaftsgüter). Die Uckermärkischen Bühnen werben für eine planbare, dynamische Zuwendungserhöhung entsprechend der zu erwartenden Preisentwicklung von 2 %. Neben der Dynamisierung der Mittel aus dem Landeshaushalt sollen auch die zur Verfügung gestellten konsumtiven Mittel der Stadt Schwedt dynamisiert werden. Vor dem Hintergrund der zu erwartenden Tarifentwicklung mit einem jährlichen Zuwachs von 2,5 % bleiben die höheren Fremdmittel aus Sicht der Uckermärkischen Bühnen in ihrer Steigerung unter den prognostizierten Steigerungen der Personalkosten.

Die Zuwendungen des Landkreises sollten ab 2016 mit jährlich 1 % dynamisiert (Konsolidierungsbeitrag kumuliert zusätzlich zur jährlichen Zuwendung 283 T€).

Ab 2015 sollten die Zuwendungen durch das Land und davon die Mittel des MWFK jährlich mit 2 % dynamisiert werden. Der Beitrag des Landes zur Konsolidierung wäre dann 2.196 T€ (kumuliert inkl. 2014 zusätzlich zur jährlichen Zuwendung von 2.985 T€).

Die Uckermärkischen Bühnen treten als Gegenleistung im Rahmen einer Neukonzeptionierung der Aufgaben stärker als „Stadttheater mit Landestheateraufgaben“ regional und überregional in Erscheinung. Schon jetzt bemühen sich die Ubs um eine Vernetzung von Veranstaltern in Landkreis und Bundesland.

Die Eigenkapitalausstattung durch die Stadt Schwedt (die Mittel für Investitionen bleiben konstant) wird mit 2 % ab 2015 dynamisiert. Damit trägt die Stadt Schwedt mit 2.468 T€ (kumuliert ab 2014 bis 2025 zusätzlich zur jährlichen Kapitalausstattung) zur Konsolidierung bei. Die langfristige, verlässliche und planbare Kapitalausstattung der Uckermärkischen Bühnen ist die wesentliche Grundvoraussetzung für die Konsolidierung des Hauses.

Umsätze des Eigenbetriebes

Mit Inkrafttreten der Gebührenordnung zur Spielzeit 2014/2015 wurde der Grundstein dafür gelegt, dass sich die Uckermärkischen Bühnen im Rahmen ihrer Möglichkeiten an der Entwicklung des Marktes orientieren können. Laut dieser Gebührenordnung werden im zweijährigen Zyklus die Eintrittspreise entsprechend des Warenkorbindex angepasst. Das bedeutet, wenn sich die Waren und

Dienstleistungen in diesem Zeitraum verteuert haben, dann werden auch die Theaterkarten entsprechend teurer. Da diese Entwicklung immer mit den Tarifabschlüssen gekoppelt ist, werden Deckungslücken, die aus der unterschiedlichen Entwicklung von Personalkosten und Einnahmen aus Kartenverkäufen resultieren, vermieden.

Unabhängig von diesem Automatismus, der die politische Einflussnahme auf die Preiskalkulation ausschließt, bleiben ein attraktiver Spielplan und die besucherorientierte Arbeitsweise die grundlegende Voraussetzung für die Umsatzerlöse. In der langfristigen Umsatzplanung wurde eine Dynamisierung von 1,5 % pro Jahr für die Entwicklung der Einnahmen aus Kartenverkäufen zu Grunde gelegt. Das bedeutet vor dem Hintergrund einer allgemeinen Verteuerung (mit 2 % kalkuliert), dass die Umsätze in ihrer Entwicklung hinter dem Vergleichsindex zurückbleiben. Vor dem Hintergrund des Bevölkerungsschwundes (1 % pro Jahr) im Einzugsgebiet der Uckermärkischen Bühnen bedeuten die kalkulierten Umsätze allerdings ein bereinigtes Wachstum um ca. 0,5 % jährlich. In den vergangenen Jahren ist es den Uckermärkischen Bühnen immer wieder gelungen, neue Besuchergruppen zu gewinnen und neue Umsatzquellen zu erschließen. Mit dem integrativen Theaterkonzept, den gut ausgestatteten Räumen und der Ausrichtung über die Landesgrenzen hinaus nach Polen sind die Uckermärkischen Bühnen in der Lage, die Umsatzlücke zu schließen. Der Beitrag zur Konsolidierung durch wachsende Umsätze wird mit 1.260 T€ kalkuliert. Durch die Inanspruchnahme von Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen und der Pensionszusage werden zusätzlich ca. 400 T€ der anfallenden Zahlungen aufwandsseitig aus Rückstellungen gedeckt.

Aufwendungen für den Veranstaltungsbetrieb

Im Rahmen der Konsolidierung werden die Aufwendungen für die Inszenierungen und Veranstaltungen auf dem Stand von 2014 als Maßstab festgesetzt. Eine Entwicklung der Aufwendungen für Dienstleistungen und Waren sind somit nur im Rahmen der allgemeinen Preissteigerungen geplant. Wie in den vergangenen Jahren werden Bühnenbilder weiterhin mehrfach genutzt und recycelt. Durch die Einbindung neuer Visualisierungstechniken in die Bühnenbilder ist eine Entlastung beim Materialaufwand angedacht, so dass die ausgewiesenen Budgets langfristig ausreichen. Die bestmögliche Nutzung der Ressourcen im Inszenierungs- und Veranstaltungsbereich ist Maßstab.

Durch die effektive Verwendung der Mittel wird trotz zu erwartender Preissteigerungen mit weniger Mitteln (Bezug V-Ist 2013) im Veranstaltungsbereich gerechnet. Der Beitrag zur Konsolidierung durch Einsparungen im Veranstaltungs- und Inszenierungsbereich wird mit 4.448 T€ (kumuliert 2014-2025) benannt (bei dynamisierten Kosten). Bei einer statischen Betrachtung der Kosten beträgt die Einsparung über 12 Jahre 2.318 T€.

Entwicklung der Personalkosten entsprechend des Personalkonzeptes

Um den dynamisch steigenden Personalaufwendungen zu begegnen, wurde 2014 eine Strategie verfolgt, laut der Stellen in den Bereichen reduziert wurden, in denen Dienstleistungen regional verfügbar sind. Gleichmaßen wurden freiwerdende Stellen nicht wieder besetzt. Auch langfristig soll auf betriebsbedingte Kündigungen verzichtet werden. Das verbleibende Stammpersonal muss zukünftig integrativer und funktionsübergreifender arbeiten, kann aber saisonal und zeitlich begrenzt mit Arbeitskräften anderer Vertragsarten ergänzt werden. Damit wird auf die Erfahrungen der Personalturbulenzen in 2014 reagiert. Trotz einer flexiblen Personalpolitik kann der Dynamisierung der Personalkosten in Höhe der zu erwartenden Tarifabschlüsse nur mit einer Reduzierung des Personals begegnet werden. Als Eigenbetrieb der Stadt Schwedt sind die Uckermärkischen Bühnen an die Tarifabschlüsse gebunden. Ein Austritt aus dem Tarifsysteem würde eine andere Rechtsform voraussetzen. Die einzige Alternative, um auf die rasante Entwicklung der Personalkosten zu reagieren, ist demzufolge die Anpassung der Personalstärke. Die Uckermärkischen Bühnen werden, gemessen an

der Personalausstattung 2013, bis zum Jahr 2025 zehn Stellen nicht besetzen. Um betriebsbedingte Kündigungen zu vermeiden, werden die Renteneinstiege benutzt. Bis zum Jahr 2025 erreichen 25 Mitarbeiter das Einstiegsalter. Aus diesen 25 Stellen werden 10 Stellen gefiltert und deren Aufgaben umverteilt. Um die betrieblichen Abläufe nicht zu beeinträchtigen, ist ein vielschichtiges Personalkonzept notwendig. Die Mitarbeiter werden mittelfristig und zielgerichtet so qualifiziert, dass die Synergieeffekte genutzt werden können. Außerdem sind innerbetriebliche Abläufe zu entbürokratisieren und neue Arbeitstechniken einzuführen. Neben der Anpassung der Personalstruktur werden zunehmend Qualifizierungs- und Entwicklungsanreize gesetzt. Darüber hinaus wird angestrebt, zeitliche Überschneidungen und fehlende Qualifikationen über die Weiterbeschäftigung von Rentnern in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen abzudecken. Der zahlenmäßigen Darstellung der langfristigen Planung liegt ein konkreter Personalbestand und demzufolge ein konkretes Ausstiegs- und Verteilungsszenario zu Grunde. Da die Gespräche mit den entsprechenden Mitarbeitern nicht abgeschlossen sind und das Personalkonzept an die persönlichen Entscheidungen der handelnden Personen laufend angepasst wird, werden diese Daten allerdings erst im Rahmen des entsprechenden Wirtschaftsplanes veröffentlicht.

Den größten Eigenanteil an der Konsolidierung tragen die ubs durch die Reduzierung des festangestellten Personals um 10 Stellen im Zeitraum 2014 – 2025. Ohne die Personalreduzierung wäre bei einer tariflichen Erhöhung der Löhne und Gehälter (jährlich zum März um 2,5 %) mit einem Mehraufwand von 7.933 T€ (kumuliert 2014 - 2025) zu rechnen. Durch den Eigenanteil der ubs reduziert sich der tariflich bedingte Mehraufwand auf 2.692 T€ (kumuliert 2014 - 2025).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurde mit dem Wirtschaftsplan 2014 ein kurzfristiges Sparprogramm durchgesetzt. In den Folgejahren geht es darum, das Budget von 2014 im Wesentlichen zu halten. Dynamisierungen auf Grund der allgemeinen Verteuerung bei den notwendigen Dienstleistungen sind geplant.

Ab 2014 wird verstärkt an einer mittel- und langfristigen Konzeption zur Planung und Durchführung von Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen gearbeitet. Mit der Spielzeit 2014/2015 hat sich ein Mitarbeiter aus der Haustechnik zum Gebäudemanager qualifiziert. Eine entsprechende Stelle wurde im Stellenplan ausgewiesen. Zeitgleich verließ der Technische Leiter die Uckermärkischen Bühnen. Die neu besetzte und umstrukturierte technische Administration arbeitet derzeit an einer mittelfristigen Instandhaltungs- und Instandsetzungsplanung. Neben der abgestimmten Investitionsplanung war der zielführende Einsatz der Mittel gerade im Bereich der Wartung und Instandhaltung ein wesentliches Manko in den vorherigen Wirtschaftsjahren. Mit der besseren Kommunikation in diesem Bereich werden Instandsetzungsarbeiten je nach Verfügbarkeit zum Jahresende an Hand einer Prioritätenliste erledigt. Die Wartungsverträge werden fortlaufend auf ihre gesetzliche Notwendigkeit und die technische Sinnhaftigkeit geprüft.

Stadttheater mit Landestheateraufgaben

Eine wesentliche Einnahmequelle der Uckermärkischen Bühnen sind die Gastspiele. Gemäß der kulturpolitischen Strategie des Landes Brandenburg werden FAG-Mittel zur Förderung der Spielstätten ausgereicht. Grundbedingung für die Brandenburger Spielstätten ist, dass das ausführende Ensemble im Land Brandenburg ansässig ist. Außerdem wird eine Kofinanzierung der Honoraraufwendungen zwischen Landkreis und Land erwartet. Zudem haben die Spielstätten einen Eigenanteil zur Finanzierung der Veranstaltung zu tragen. Die Uckermärkischen Bühnen gaben in den letzten Jahren bis zu 100 Vorstellungen jährlich außerhalb Schwedts. Der Großteil dieser Gastspiele fand im Land

Brandenburg statt. Mit dieser Frequenz an Abstechern entwickelten sich die Uckermärkischen Bühnen quasi zum Stadttheater mit Landestheateraufgaben. Die Uckermärkischen Bühnen gastieren regelmäßig in Frankfurt/Oder, Fürstenwalde, Wittenberge, Oranienburg, Hennigsdorf, Eisenhüttenstadt usw. und konkurrieren dabei mit freien Theatergruppen. Die Mittel, die auf dem freien Markt eingespielt werden können, lassen nur kleine Boulevardproduktionen zu. Durch eine Erweiterung der FAG Spielstättenförderung (Finanzierung von Auftrittshonoraren Brandenburgischer Ensemble anteilig durch Mittel des Landkreises und des Landes) hoffen die ubs auf konstante bzw. steigende Auftritte in den Spielstätten des Landes und speziell der Uckermark. Mit der Ausweitung der Spielstättenförderung auf spezielle Produktionen könnten zusätzliche Anreize für die Veranstalter geschaffen werden, um kulturpolitisch förderungswürdige Themen auf die Bühnen des Landes zu bringen. Die Uckermärkischen Bühnen setzen sich dafür ein, dass ein Netzwerk zwischen produzierenden Theatern des Landes und Spielstätten in Brandenburg entsteht. Ziel ist es, die vorhandenen Inszenierungen einem größeren Publikum zu zeigen. Ähnlich der Förderung der Orchester mit Mitteln der FAG Spielstättenförderung, würde auch die Förderung der Gastspiele im Theaterbereich zu einem Mehrwert für die Besucher, den Kommunen und den Produzenten gleichermaßen führen. Im Rahmen der Konsolidierung werden die Einnahmen als Umsätze aus Gastspielen dargestellt und können die Rückgänge in diesem Bereich in den letzten Jahren in den Folgejahren kompensieren. Durch die Spielstättenförderung erwarten die ubs 335 T€ an zusätzlichen Umsätzen für Abstecher verteilt über die 11 Jahre von 2015 bis 2025. Eine Alternative dazu wäre die stärkere Partizipation der Uckermärkischen Bühnen am Theaterverbund der Städte Brandenburg, Potsdam und Frankfurt (Oder). Die Rückkehr zu gewesenen Rahmendaten des Pauschalvertrages mit dem Kleistforum würde ähnliche Erträge einbringen.

Sonstiges

Die Uckermärkischen Bühnen bemühen sich um langfristige Sponsoringverträge. Die Sponsorleistungen der Beteiligungsgesellschaften der Stadt Schwedt sollten mindestens den Gewinnmargen dieser Unternehmen aus den Geschäften mit den ubs entsprechen. Außerdem wird empfohlen die städtisch erhobenen Gebühren dem Eigenbetrieb zu erlassen.

3.2. Fazit

Die Stadt Schwedt investiert 2.468 T€ zusätzliche Haushaltsmittel verteilt über 12 Jahre (62.500 € für 2014 sind bereits Bestandteil, im weiteren Verlauf jährlich 32 T€ - 42 T€ mehr) und trägt so je nach Betrachtungsweise zwischen 12 % und 27 % der Konsolidierung.

Der Landkreis beteiligt sich mit 3 % - 6 % (5 T€ - 6 T€ jährlicher Zuwachs zzgl. einer Spielstättenförderung). Das Land trägt mit 12 % - 27 % die Konsolidierung. Das entspricht einem jährlichen Zuwachs von 30 T€ - 40 T€ zuzüglich der vorgeschlagenen Erhöhung der Spielstättenförderung. Die Erweiterung der Spielstättenförderung und damit die indirekte Sicherung von Einnahmen für die ubs wurden bei der Bestimmung der Konsolidierungsbeiträge den Zuwendungsgebern als Anteil zugeordnet. Aus dieser Darstellung wird ersichtlich, dass gemäß ihrer Beteiligung an der Finanzierung der Uckermärkischen Bühnen der Träger und die Zuwendungsgeber gleichermaßen die Konsolidierung tragen. Die Uckermärkischen Bühnen beteiligen sich in Form von wachsenden Umsätzen und Sparmaßnahmen je nach Betrachtungsweise mit 29 % - 73% an der Konsolidierung.

Die Dynamisierung und die Leistungen der beteiligten Parteien sollte in einem Theatervertrag festgeschrieben werden. Das entsprechende Zahlenmaterial befindet sich im Anhang ab Seite 41 ff.

**Uckermärkische Bühnen Schwedt
Eigenbetrieb der Stadt Schwedt / Oder**

Formblatt 1

**Festsetzungen nach § 14 Absatz 1 Nummer 1 EigV
für das Wirtschaftsjahr 2015**

Aufgrund des § 7 Nummer 3 und des § 14 Absatz 1 der Eigenbetriebsverordnung hat die Stadtverordnetenversammlung durch Beschluss vom den Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2015 festgestellt:

1. Es betragen

1.1. Im Erfolgsplan	
die Erträge	<u>7.185.749 €</u>
die Aufwendungen	<u>7.425.850 €</u>
der Jahresgewinn	<u>0 €</u>
der Jahresverlust	<u>240.101 €</u>
1.2. Im Finanzplan	
Mittelzufluss / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>3.754 €</u>
Mittelzufluss / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	<u>-287.000 €</u>
Mittelzufluss / Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	<u>255.000 €</u>

2. Es werden festgesetzt

2.1. der Gesamtbetrag der Kredite auf	<u>0 €</u>
2.2. der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	<u>0 €</u>
2.3. Verbandsumlage (nur bei Zweckverbänden)	<u>0 €</u>

Nach § 19 Absatz 2 Satz 1 GKG haben die einzelnen Verbandsmitglieder dabei folgende Anteile zu tragen:

a)	
.....	<u>€</u>
b)	
.....	<u>€</u>
c)	
.....	<u>€</u>

Schwedt, den _____

Ort, Datum

Formblatt 3		Anlage 3 (zu § 17 Absatz 3)					
A Übersicht über die aus Verpflichtungen voraussichtlich fällig werdenden Ausgaben							
(§ 17 Absatz 1 EigV)							
Verpflichtungsermächtigungen des Jahres				Voraussichtlich fällige Ausgaben - in 1000 €			
				2015	2016	2017	2018
2015							
2016							
2017							
2018							
Summe							
Nachrichtlich im Finanzplan vorgesehene Kreditaufnahme							
B Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde auswirken (§ 17 Absatz 2 EigV)							
Nr.	Bezeichnung	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	Einzahlungen (ILB/SDT)						
1	Zuschüsse d. Gemeinde	5.466.939	5.462.500	5.503.550	6.005.921	5.729.689	5.804.883
	davon als:						
	Kapitalzuschüsse	0	0	0	0	0	0
	Ausgleich liquidations-						
	wirksamer Verluste	0	0	0	0	0	0
	Investitionszuschüsse	309.850	230.000	205.000	635.000	285.000	285.000
	Betriebskostenzuschüsse	5.157.089	5.232.500	5.298.550	5.370.921	5.444.689	5.519.883
	Verlustausgleichszuschüsse	0	0	0	0	0	0
2	Darlehen der Gemeinde	400.000	400.000	400.000	370.000	300.000	180.000
3	sonstige Einzahlungen						
	der Gemeinde	0	0	0	0	0	0
	Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
1	Ablieferungen						
	an die Gemeinde von:						
	Gewinnen	0	0	0	0	0	0
	Konzessionsabgaben	0	0	0	0	0	0
	Verwaltungskosten-						
	beiträgen	0	0	0	0	0	0
	Eigenkapitalentnahmen	0	0	0	0	0	0
2	Tilgung von Darlehen	0	400.000	350.000	405.000	400.000	260.000
3	sonstige Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
	an die Gemeinde						

Mittelfristige Erfolgsplanung

Erträge						
1. Umsatzerlöse	V-Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
1.1.1 Eintrittskartenverkauf	925.202	972.848	960.000	974.400	989.016	1.003.851
1.1.2 Gastspiele/Abstecher	144.310	130.000	100.000	120.000	120.000	120.000
1.2. Garderobengebühren	18.753	5.000	3.000	3.000	3.000	3.000
1.3. Verkaufserlöse	11.706	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
1.4. Vermietungen	136.063	142.000	120.000	120.000	120.000	120.000
1.5. Verpachtungen	10.800	16.800	15.600	16.224	16.548	16.879
1.6. Projektförderung	87.667	4.500	5.000	5.000	5.000	5.000
1.7. Sonst. Umsatzerträge	5.309	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
1.8. Verkaufsgebühren	37.511	20.000	25.000	25.500	26.010	26.530
1.9. Spenden u. Sponsoring	0	43.300	43.300	30.000	30.000	30.000
1.10. Werbemobil	2.209	2.210	0	0	0	0
gesamt	1.379.529	1.351.658	1.286.900	1.309.124	1.324.574	1.340.261
2. Erträge aus Zuwendungen	V-Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
2.1.Land Brandenburg	1.540.000	1.555.000	1.586.100	1.617.822	1.650.178	1.683.182
2.2. BbgFAG	1.430.000	1.430.000	1.430.000	1.430.000	1.430.000	1.430.000
2.3. Landkreis Uckermark	500.000	500.000	500.000	505.000	510.050	515.151
2.4. Stadt Schwedt	1.687.089	1.747.500	1.782.450	1.818.099	1.854.461	1.891.550
2.1 gesamt	5.157.089	5.232.500	5.298.550	5.370.921	5.444.689	5.519.883
3. Sonst. betriebl. Erträge						
Bezeichnung	IST 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
3.1. Auflösung SOPO						
3.1.1. Invest.-zuschuss AV	441.989	420.000	460.000	500.000	525.000	550.000
3.1.2. Abgang AV	6	0	0	0	0	0
3.1.3. Entnahme Vorräte	2.299	0	0	0	0	0
gesamt	444.294	420.000	460.000	500.000	525.000	550.000
3.2. Übrige sonstige betriebliche Erträge						
3.2.1. Agentur f. Arbeit	23.994	15.600	15.600	15.600	0	0
3.2.2. Lohnkost.-Zuschuss	0	0	0	0	0	0
3.2.3. Spenden Sponsoring	39.664					
3.2.4. USt.-erstattung	32.554	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
3.2.5. Auslagenerstattung	745	1.200	1.200	1.200	1.200	1.200
3.2.6. Weiterberechn. BK	22.019	22.700	23.154	23.617	24.089	24.571
3.2.7. Erstatt. Versicherung	9.850	0	0	0	0	0
3.2.8. Aufl. v. Rückstell.	123.067	113.948	70.845	45.132	23.400	23.868
3.2.9. übrige betriebl. Ertr.	7.947	8.000	8.000	8.000	8.000	8.000
3.2.10. Auflösung SOPO	0	0	0	0	0	0
3.2.11 Werbemobil	0	0	0	0	0	0
3.2.12 Verkaufsgebühr	0	0	0	0	0	0
3.2.13 Erstattung Stadt	0	0	0	0	0	0
3.2.14 Erträge Verkauf AV	840	0	0	0	0	0
3.2.15 abgeschr. Forder.	7	0	0	0	0	0
3.2.16 sonst. periodenfr.	1.149	0	0	0	0	0
gesamt	261.837	181.448	138.799	113.549	76.689	77.639
sonst. Betriebl. Erträge	706.131	601.448	598.799	613.549	601.689	627.639
Umsatzerlöse u. Zuwendungen 1., 2. u. 3.	7.242.748	7.185.606	7.184.249	7.293.594	7.370.953	7.487.783

Aufwendungen						
4. Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen (Inszenierungs- und Veranstaltungsaufwand)						
4.1. bezogene Waren	V-Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
4.1.1. Bestandsveränderungen	2.299	0	0	0	0	0
4.1.2. Inszenierungsbedarf	102.710	100.500	104.500	106.590	108.722	110.896
4.1.3. Eintrittskarten	3.535	2.000	2.000	2.000	2.000	2.040
4.1.4. Noten- u. Textbücher	553	5.000	500	1.000	1.000	1.000
gesamt 4.1.	109.098	107.500	107.000	109.590	111.722	113.936
4.2. bezogene Leistungen						
4.2.1. Honorare	712.133	559.200	540.000	550.800	561.816	573.052
4.2.2. Aufführungsrechte	73.300	55.000	62.500	55.000	55.000	56.100
4.2.3. Werbung	90.915	75.000	75.000	75.000	75.000	76.500
4.2.4. Sonst. Fremdleist.	81.833	135.600	90.000	91.800	93.636	95.509
4.2.5. Aufwendungen Gastsp.	0	0	0	0	0	0
4.2.6. Leihgebühren	32.581	0	0	0	0	0
4.2.7. Gastrodienstleist.	55.278	51.200	57.000	58.140	59.303	60.489
4.2.8. Übernachtung Gäste	31.857	7.500	15.000	15.000	15.000	15.000
4.2.9. Fahrkosten/Diäten	31.755	20.000	20.000	20.000	20.000	20.400
4.2.10. Reisekost. Abstecher	25.429	15.000	17.000	15.000	15.000	15.300
4.2.11. Miete KFZ Abstecher	23.410	5.000	7.500	7.500	7.500	7.500
4.2.12. Leistungen f. Dekor.	0	0	0	0	0	
gesamt 4.2.	1.158.491	923.500	884.000	888.240	902.255	919.850
4.3. sonstige umsatzabhängige Aufwendungen						
4.3.1 Abgaben AVA, KSK	23.120	24.400	24.000	24.480	24.970	25.469
Position 4. gesamt	1.290.709	1.055.400	1.015.000	1.022.310	1.038.946	1.059.255
5. Personalaufwand	V-Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
5.1. Löhne und Gehälter						
gesamt 5.1.	3.821.045	3.785.500	3.824.300	3.868.900	3.909.500	3.950.400
5.2. Soziale Abgaben						
gesamt 5.2.	899.821	871.777	900.100	910.600	910.600	929.800
5.3. Zuführung Rückstellungen						
5.3.1. Urlaub/Lohn	2.968	0	0	0	0	0
5.3.2. SV Mehrarbeit/Urlaub	2.021	0	0	0	0	0
5.3.4. Pensionsrückstell.	7.329	22.880	20.000	10.000	0	0
gesamt 5.3.	12.318	22.880	20.000	10.000	0	0
5.4. Aufwand ATZ	128.607	115.667	69.900	15.900	0	0
Position 5. gesamt	4.861.791	4.795.824	4.814.300	4.805.400	4.820.100	4.880.200
6. Abschreibungen	V-Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
gesamt	780.108	740.000	760.000	785.000	780.000	795.000
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen						
7.1. Einstellung SOPO	V-Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
7.1.2. Drittmittel	13.300	13.300	13.300	0	0	0
7.1.3. GWG	0	0	0	0	0	0
7.2. Gebäudekosten	V-Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
7.2.1. Energie	125.978	100.000	115.000	117.300	119.646	122.039
7.2.2. Wasser	23.346	21.000	21.000	23.000	23.000	23.000
7.2.3. Heizung	116.356	140.800	130.000	132.600	135.252	137.957
7.2.4. Mieten / Pachten	51.890	20.000	19.000	22.000	22.000	22.000
7.2.5. Wachdienst	104.839	40.000	40.000	40.800	41.616	42.448

7.2.6. Instandhalt. Räume	21.352	30.000	20.000	40.000	50.000	60.000
7.2.7. Hausreinigung	71.939	65.500	68.100	69.462	70.851	72.268
7.2.8. Müllbeseitigung	11.700	10.000	9.900	10.000	10.000	10.000
7.2.9. GWG	0	0	0	0	0	0
7.2.10. Grünanlagenpflege	15.434	17.500	17.500	17.500	17.500	17.850
7.2.11. Gebäudeversicherung	17.606	17.600	25.000	25.500	26.010	26.530
7.2.12. sonstige Gebäudeaufw.	0	0	0	0	0	0
gesamt	560.442	462.400	465.500	498.162	515.875	534.093
7.3. Übr. sonst. betr. Aufw.	V-Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
7.3.1. Beratungskosten	92.992	61.850	70.000	71.400	72.828	74.285
7.3.2. Wartungen	71.385	60.000	69.000	70.380	71.788	73.223
7.3.3. Reisekosten MA	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
7.3.4. Instandsetzung	67.349	49.500	67.000	51.500	51.560	52.591
7.3.5. Abgaben	13.303	11.450	14.000	14.000	14.000	14.000
7.3.6. Reparaturen KFZ	6.856	6.300	10.500	10.000	10.000	10.000
7.3.7. Versichererung KFZ	14.194	13.000	6.600	6.732	6.867	7.004
7.3.8. Tel./Porto/Kurier	17.472	18.300	18.000	18.000	18.000	18.000
7.3.9. Beiträge/Gebühren	14.199	13.000	14.500	14.500	14.500	14.500
7.3.10. Mieten, Leasing	4.516	10.200	8.000	8.000	8.000	8.000
7.3.11. Fachlit./Zeitschr.	3.850	3.000	4.500	4.500	4.500	4.500
7.3.12. Fortbildung	52.657	5.285	6.000	8.000	8.000	8.160
7.3.13. Sitzungsgeld BA	1.395	1.800	1.500	1.800	1.800	1.800
7.3.14. Betriebsbedarf	35.717	40.800	20.000	20.400	20.808	21.224
7.3.15. Dienstbekleidung	510	1.700	1.500	1.500	1.500	1.500
7.3.16. Verlust Anl.-abg.	6	0	0	0	0	0
7.3.17. Bürobedarf	10.831	18.900	8.000	8.160	8.323	8.490
7.3.18. Kurierdienste	0	0	0	0	0	0
7.3.19. Geschäftskosten	3.477	3.200	6.400	6.400	6.400	6.400
7.3.20. Andere Aufwend.	3.844	10.000	13.200	13.200	13.200	13.200
7.3.21. Periodenfr. Aufw.	2.651	0	0	0	0	0
7.3.22. Betriebsst. KFZ	11.693	14.000	8.000	8.160	8.323	8.490
7.3.23. sonst. KFZ-Kosten	859	350	400	400	400	400
7.3.24. sonst. Aufwendung.	4	0	0	0	0	0
gesamt	429.758	347.635	352.100	342.032	345.797	350.767
Position 7. gesamt	1.003.500	823.335	830.900	840.194	861.672	884.859
sonst. betriebl. Aufwend. o. SOPO	990.200	810.035	817.600	840.194	861.672	884.859
Aufwendungen	7.936.108	7.414.559	7.420.200	7.452.904	7.500.718	7.619.314
	V-Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
Übertrag Erträge	7.242.748	7.185.606	7.184.249	7.293.594	7.370.953	7.487.783
Übertrag Aufw end.	7.936.108	7.414.559	7.420.200	7.452.904	7.500.718	7.619.314
10. Zinsen u.ä. Erträge	1.823	10.000	1.500	1.500	1.500	1.500
12. Zinsen u. ä. Aufw end.	12.741	13.900	15.700	10.466	500	400
13. Ergebnis d. gew öhnl. Geschäftstätigkeit	-704.278	-232.854	-250.151	-168.276	-128.765	-130.432
20. Sonstige Steuern	-9.815	-10.050	-10.050	-10.050	-10.050	-10.050
21. Jahresgewinn o. Jahresverlust	-714.092	-242.904	-260.201	-178.326	-138.815	-140.482
22. Verlustvortrag	-1.022.413	-1.398.387	-1.321.291	-1.281.492	-1.174.818	-1.058.632
23. Entnahme aus der allgem. Rücklage	338.118	320.000	300.000	285.000	255.000	245.000
24. Bilanzverlust	-1.398.387	-1.321.291	-1.281.492	-1.174.818	-1.058.632	-954.114
Jahresergebnis	-375.974	77.096	39.799	106.674	116.185	104.518

Mittelfristige Finanzrechnung

Finanzplanung Formblatt 2	V-Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
(1) Periodenergebnis	-714.092	-242.904	-260.201	-178.326	-138.815	-140.482
(2) Ab- u. Zuschreib. AV	780.108	740.000	760.000	785.000	780.000	795.000
(3) Ab- u. Zuschreib. SOPO +/-	-441.989	-420.000	-460.000	-500.000	-525.000	-550.000
(4) Zu- Abnahme RS	-107.312	-77.168	-39.145	-27.666	-23.400	-23.868
(5) Abgänge AV	6	0	0	0	0	0
(6) sonst. zahlungsunwirksame Aufw. u. Ertr.	0	-13.300	0	0	0	0
(7) Veränderung Vorräte, Forderungen Aktiva	50.033	37.510	3.100	0	0	0
(8) Verbindlich. Passiva	-93.106	0	0	0	0	0
(10) Mittelzu/abfluss lfd. Geschäftstätigkeit	-526.353	24.138	3.754	79.008	92.785	80.650
(11) Invest.-zuwendungen	0	0	0	0	0	0
(15) Sonst. Einzahlungen Invest.-tätigkeit	0	0	0	0	0	0
(16) Einzahlungen Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
(17) Investitionen AV	-251.118	-345.000	-287.000	-635.000	-285.000	-285.000
(18) Invest. immater. AG	-10.850	0	0	0	0	0
(21) Auszahlungen Investitionstätigkeit	-261.968	-345.000	-287.000	-635.000	-285.000	-285.000
(22) Mittelzu/abfluss Investitionstätigkeit	-261.968	-345.000	-287.000	-635.000	-285.000	-285.000
(24) Einzahlungen Gemeinde	400.000	400.000	400.000	370.000	300.000	180.000
(26) Einzahlungen SOPO	309.850	230.000	205.000	635.000	285.000	285.000
(28) Einzahlungen Finanzierungstätigkeit	709.850	630.000	605.000	1.005.000	585.000	465.000
(31) Auszahl. an Gemeinde	0	-400.000	-350.000	-405.000	-400.000	-260.000
(34) Auszahlungen Finanzierungstätigkeit	0	-400.000	-350.000	-405.000	-400.000	-260.000
(35) Mittelzu/abfluss Finanzierungstätigkeit	709.850	230.000	255.000	600.000	185.000	205.000
(39) Änderung Finanzmittelbestand	-78.470	-90.862	-28.246	44.008	-7.215	650
(40) Anfang der Periode	208.647	130.177	39.315	11.069	55.077	47.862
(41) am Ende der Periode	130.177	39.315	11.069	55.077	47.862	48.513

Anmerkungen zur Finanzrechnung:

- (1) – (3) übernommen aus der Erfolgsplanung
- (4) Position Erfolgsplan 3.2.8. abzgl. Erfolgsplan 5.3.4. abzgl. Erfolgsplan 12. (reduziert um 4T€)
- (7) Einzahlungen Arbeitsamt
- (17) Auszahlungen für Investitionen lt. Investitionsplan im Anhang inkl. 82T€ Mittel aus Vorjahren
- (24) Zahlungsmittelfluss an die UBS im Rahmen des Kassenkredites
- (26) Zahlungen der Stadt Schwedt für Investitionen inkl. 15 T€ für GWG
- (31) Zahlungsmittelrückfluss an die Stadt im Rahmen des Kassenkredites

Mittelfristige Finanzierung

Mittelfristige Finanzierung	2014 in €	2015 in €	2016 in €	2017 in €	2018 in €	2019 in €
Gesamtausgaben	7.438.509	7.445.950	7.473.420	7.511.268	7.629.764	7.712.631
Jahresverlust	242.904	260.201	178.326	138.815	140.482	104.807
davon durch Abschreibungen	320.000	300.000	285.000	255.000	245.000	205.000
Gesamtausgaben	7.438.509	7.445.950	7.473.420	7.511.268	7.629.764	7.712.631
davon Abschreibungen	740.000	760.000	785.000	780.000	795.000	780.000
Entnahme SOPO	420.000	460.000	500.000	525.000	550.000	575.000
Gesamteinnahmen	7.515.606	7.485.749	7.580.094	7.627.453	7.734.283	7.812.824
eigene Einnahmen	2.283.106	2.187.199	2.209.173	2.182.764	2.214.400	2.216.295
davon Entnahme Allgemeine RL	320.000	300.000	285.000	255.000	245.000	205.000
davon Verlustausgleich	77.096	39.799	106.674	116.185	104.518	100.193
Zuschussbedarf	5.232.500	5.298.550	5.370.921	5.444.689	5.519.883	5.596.529
Land Brandenburg MWFK	1.555.000	1.586.100	1.617.822	1.650.178	1.683.182	1.716.846
BbgFAG	1.430.000	1.430.000	1.430.000	1.430.000	1.430.000	1.430.000
Landkreis Uckermark	500.000	500.000	505.000	510.050	515.151	520.302
Stadt Schwedt	1.747.500	1.782.450	1.818.099	1.854.461	1.891.550	1.929.381
Behandlung des Jahresgewinns:						
	a) zur Tilgung des Verlustvortrages			X		
	b) zur Einstellung in Rücklagen					
	c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde					
	d) auf neue Rechnung vorzutragen					
Zur Behandlung des Jahresverlustes						
	a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag					
	b) aus dem Haushalt der Gemeinde auszugleichen					
	c) auf neue Rechnung vorzutragen					

1.1.1. Erlöse aus Eintrittskartenverkauf eigenes Ensemble						
Erlöse aus laufenden Inszenierungen			Zahl	Karten-	Tickets	
Titel	Art	Raum	Vorst.	preis Ø		
Faust I	ernsthafte Schauspiel	GS	3	5,75	450	7.763
Faust II	öffentl. Probe	GS	-	-	-	-
Faust auf Faust	Sonderevent	GS	1	62,00	720	44.640
Max und Moritz	Kinder- und Familien	diverse	4	5,75	120	2.760
Der Spatz von Paris	Darstellbar (inkl. Menü)	TK	2	34,75	50	3.475 *
Pinnocchio weiter Weg	Kinder- und Familien	diverse	6	5,75	120	4.140
Funny Money	Komödie	KS	4	11,50	80	3.680
Wanze 2	Darstellbar (inkl. Menü)	TK	4	29,75	50	5.950 *
Liebe. Liebe?Liebe!	Jugendstück	diverse	10	5,75	80	4.600
König Lear	ernsthafte Schauspiel	it	3	11,50	70	2.415
König Lear	Schultheaterangebot	it	1	5,75	80	460
Tschick	Schultheaterangebot	it	10	5,75	80	4.600
Willi bald im Elfenwald	große musikal. Prod.	GS	2	20,25	400	16.200
Bandscheibenvorfall	Kammerspiel	it	10	11,50	70	8.050
Beate	Darstellbar (inkl. Menü)	TK	10	34,75	70	24.325 *
Ich bin ein Star	kleine musikal. Prod.	KS	12	11,50	130	17.940
						150.998
Erlöse aus neuen Inszenierungen						
Ziemlich beste Freunde	Kammerspiel	KS	10	11,50	150	17.250
Endstation Sehnsucht	Kammerspiel	it	12	11,50	80	11.040
Räuber Hotzenplotz	Kinder- und Familien	diverse	10	5,75	150	8.625
D. Verschwör. v. Chorin	Freilichtspektakel	OTB	13	24,35	350	110.793
Sonnenallee	große musikal. Prod.	GS	10	20,25	680	137.700
Weihnachtsmärchen	Schülervorstellungen	GS	16	5,00	685	54.800
Weihnachtsmärchen	Familienvorstellungen	GS	2	6,75	685	9.248
Eine Frau beginnt mit 40	Komödie	it	8	11,50	80	7.360
Titel noch unbekannt	Darstellbar (inkl. Menü)	TK	8	34,75	60	16.680 *
ohne Titel	Vorstellbar	TK	6	10,75	40	2.580
ohne Titel	Lesebar	TK	10	7,25	40	2.900
Tanzschau	Sonde r- VA Tanz	GS	2	26,50	650	34.450
Pucks Sommernachtssh.	Sonder-VA, Musicalgala	OTB	1	25,00	600	15.000
Bunter Weihnachtsteller	Sonder-VA Revue	GS	6	27,00	690	111.780
			196			540.205
1.1.2. Abstecher (Gastspiele der Uckermärkischen Bühnen)				Preis Ø		
Max und Moritz	Kinder- und Familien	diverse	4	1.000		4.000
Loriot- Ich heiße...	Komödie	diverse	4	1.500		6.000
Der Spatz von Paris	Darstellbar	diverse	1	1.000		1.000
Bis ans Limit	Klassenzimmer	diverse	15	70		1.050
König Lear	ernsthafte Schauspiel	diverse	1	5.000		5.000
Bandscheibenvorfall	Kammerspiel	diverse	2	2.000		4.000
Beate	Darstellbar	diverse	6	1.000		6.000
Ich bin ein Star	kleine musikal. Prod.	diverse	5	1.500		7.500
Teufel m. d. 3 golden. H.	Weihnachtsmärchen 14	diverse	1	4.000		4.000
Ziemlich beste Freunde	Kammerspiel	diverse	2	4.500		9.000
Räuber Hotzenplotz	Kinder- und Familien	diverse	4	1.500		6.000
Ich liebe dich Mann!	Klassenzimmer	diverse	15	70		1.050
Sonnenallee	große musikal. Prod.	diverse	2	9.000		18.000
Eine Frau beginnt mit 40	Komödie	diverse	2	4.500		9.000
Titel noch unbekannt	Darstellbar (inkl. Menü)	diverse	2	1.200		2.400 *
Revue	kleine Produktion	diverse	5	1.500		7.500
Revue	Sonder-VA, Musicalgala	Abstech	1	8.200		8.200
						99.700
						790.903
*davon wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb						50.430

1.1.1. Erlöse aus Konzerten und Gastspielen fremder Ensembles							
Art	Genre	Raum	Zahl Vorst.	Kartenpreis Ø	Tickets		
Klassik Populär	Kammermusikkonzerte	KS/FGH	4	11,00	200	8.800	
Weihnachtsmatinee	Kammermusikkonzerte	KS	1	15,00	290	4.350	
Instrumentalsolisten	Kammermusikkonzerte	KS/FGH	2	15,00	100	3.000	
Orchesterkonzerte	Klassikkonzerte	OTB	1	20,00	250	5.000	
Jahresendkonzert	Klassikkonzerte	GS	1	28,00	250	7.000	
Operetten zum Kaffee	Operettenkonzerte	kS	4	19,75	160	12.640	
Bergsteigerchor	Adventskonzert	GS	1	28,00	650	18.200	
Openair Blutsbrüdertour	Rock	OTB	1	25,00	500	12.500	
Konzerte	diverse Konzerte	diverse	7	15,00	150	15.750	
Wachholz	Schlager	KS	1	19,50	150	2.925	
Danceparados	internationale Produkt.	GS	1	38,00	450	17.100	
Russisch. Nationalballett	Klassisches Ballett	GS	1	30,00	700	21.000	
Ballett und Tanz	Crossover	GS	1	5,00	700	3.500	
Cuban Circus	internationale Produkt.	GS	1	28,00	650	18.200	
Irish Folk Festival	internationale Produkt.	GS	1	25,00	250	6.250	
Kabarett- und Comedy	Kleinkunst	GS	2	20,00	400	16.000	
Kabarett- und Comedy	Kleinkunst	KS	3	16,00	150	7.200	
Lesungen	Kleinkunst	KS/FGH	3	10,00	150	4.500	
engl. Schultheater	Theater	GS	1	7,00	500	3.500	
sonst. Gastspiele	Bürgerbühne	diverse	15	7,00	80	8.400	
Kinder und Familienv.	diverse Veranstaltungen	diverse	10	7,00	120	8.400	
Tanzpartys	Tanz - und Unterhaltung	diverse	4	10,50	500	21.000	*
Karneval	Tanz - und Unterhaltung	diverse	1	10,50	400	4.200	*
sonst. Partys	Tanz - und Unterhaltung	diverse	1	6,50	200	1.300	*
Elfenevent u.ä.	Festplatz	diverse	1	-	1.200	-	*
Bühnenball	Tanz - und Unterhaltung	diverse	1	52,00	325	16.900	*
Sivesterparty	Tanz - und Unterhaltung	diverse	1	43,00	500	21.500	*
Einnahmen Veranstaltungsmanagement						269.115	
* davon wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb						64.900	
Gesamt Erlöse aus Kartenverkauf und Abstecher (gerundet auf Hunderter)						1.060.000	

1.2. Erlöse aus Garderobengebühren			
Bei den Veranstaltungen der ubS wird ab August 2014 die Garderobengebühr in den Eintrittspreis inkludiert. Bei Vermietungen wird weiterhin Garderobengebühr kassiert.			
			3.000
1.3. Verkaufserlöse			
Die Erlösen werden durch den Verkauf von Programmheften, Plakate, Anzeigen u.ä. erwirtschaftet. Es handelt sich hierbei um Erfahrungswerte.			
			10.000
1.4. Erlöse aus Raumvermietungen (Verträge liegen noch nicht vor)			
Die Einnahmen aus kurzfristigen Raumvermietungen stammen aus:			
Vermietungen auswärtiger Kulturveranstalter (künstl. Vermietungen)			40.000
oder aus sonstigen Vermietungen der Veranstaltungsräume			80.000
			120.000
1.5. Erlöse aus Verpachtungen			
Verpachtung Restaurant, Cafe' im Hugenottenpark			
ab Frühjahr 2015 entfallen die Pachteinnahmen für die Tourismusinformation (monatliche Pacht 1300 €)			
			15.600
1.6. Projektförderung			
Förderung der Schultheatertage, Erfahrungswert-Förderanträge liegen noch nicht vor			
			5.000

1.7. sonstige Umsatzerträge			
Die sonstigen Umsatzerträge enthalten Einnahmen aus dem Verleih von Ausstattungsgegenständen und Mobiliar.			
			5.000
1.8. Verkaufsgebühren			
Die Einnahmen stammen aus der Provision, die für den Verkauf der Tickets für fremde Veranstalter erhoben wird.			
			25.000
1.9. Spenden und Sponsoring			
Bei diesen Erlösen handelt es sich um Einnahmen aus dem Kultursponsoring			
Der Erfahrungswert für neu eingeworbene Mittel ist			30.000
Einnahmen aus dem PCK Sachsponsor (nicht cashrelevant)			13.300
			43.300
1.10. Werbemobil			
Die Position ist seit 2014 nicht besetzt. Die Uckermärkischen Bühnen bemühen sich um einen Nachfolgevertrag			
			0
Umsatzerlöse gesamt			1.286.900

2. Zuwendungen					
				absolute	%
Erträge aus Zuwendungen	2.014	2.015		Veränderung	
(Ergebnishaushalt)					
2.1. Zuwendung Land Brandenburg	1.510.000	1.586.100	31.100	0,02	
2.1.a Sonderzuschuss d. Landes Brandenburg	45.000	-			
2.2. Zuwendung aus BbgFAG	1.430.000	1.430.000	-	-	
2.3. Zuwendung Landkreis Uckermark	500.000	500.000	-	-	
2.4. Zuwendungen der Stadt Schwedt	1.762.500	1.797.450	34.950	0,02	
davon Mittelverwendung für GWG	- 15.000	- 15.000			
Aufwendungen der Stadt Schwedt zum Erfolgsplan	1.747.500	1.782.450			
	5.232.500	5.298.550	66.050	0,02	5.298.550
Die Uckermärkischen Bühnen rechnen mit einer Dynamisierung der Zuwendung um jährlich 2%. Diese Dynamisierung entspricht im Wesentlichen der Steigerung der Personalkosten durch die Tarifabschlüsse.					
Die Geringfügigen Wirtschaftsgüter (GWG) werden im Finanzplan dargestellt.					
2.2. Erträge aus Zuwendungen für Investitionen (Investitionshaushalt)					
Die Zuwendungen der Stadt Schwedt für Investitionen werden im Finanzplan dargestellt					
Mittel für sonstige Investitionen			0		

3. Sonstige betriebliche Erträge					
3.1. Auflösung von Sonderposten					
3.1.1. Auflösung SOPO für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen					
Die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse decken die Abschreibungen des Anlagevermögens das aus den im Sonderposten dargestellten Investitionszuschüssen finanziert wurde.					
	2014	2015	2016	2017	2018
Stand 30.06.2014	390.000	385.000	370.000	360.000	350.000
aus Zugang Vj		35.000	110.000	145.000	180.000
Zugang lfd. Jahr	20.000	40.000	20.000	20.000	20.000
Gesamt	410.000	460.000	500.000	525.000	550.000
durchschnittliche Nutzungsdauer 7 Jahre					

3.1.2. Abgang Anlagevermögen					
Abgänge des Anlagevermögens und dementsprechende Entnahmen aus dem Sonderposten sind nicht geplant.					
-					
3.1.3. Entnahme Vorräte					
Bestandsveränderungen der Vorräte und eine entsprechende Entnahme aus dem Sonderposten ist nicht geplant.					
-					
3.2. sonstige Erträge					
3.2.1. Erstattung Agentur f. Arbeit entsprechend der ATZ-Austockungsverträge					
Die Position entspricht dem Anspruch auf Erstattung der bestehenden Alterteilverträge. Die Realisierung und die vertraglich zugesicherte Realisierung durch die Agentur richtet sich nach der Vertragslaufzeit für die Neueinstellungen auf den Nachfolgestellen					
15.600					
3.2.2. Lohnkostenzuschüsse					
Es sind keine weiteren Lohnkostenzuschüsse geplant.					
-					
3.2.3. Spenden und Sponsoring					
Ab 2014 werden die Einnahmen aus Spenden und Sponsoring in den Umsätze geplant und bilanziert					
3.2.4. Umsatzsteuererstattung					
Der Erfahrungswert entspricht der durchschnittlichen Erstattung durch das Finanzamt					
20.000					
3.2.5. Auslagenerstattung					
Die Position ist abhängig von den tagesaktuellen Geschäftsvorfällen. Es wird ein Erfahrungswert angesetzt.					
1.200					
3.2.6. Weiterberechnung Betriebskosten					
Die Position entspricht die Weiterberechnung der Kosten lt. Verbrauchsablesung für Energie, Heizung und Wasser an Pächter.					
23.154					
3.2.7. Erstattung Schadensfälle					
Die Erstattung von Versicherungsschäden wird nicht geplant.					
-					
3.2.8. Auflösung von sonst. Rückstellungen					
Inanspruchnahme ATZ-Rückstellung lt. Prüfgesellschaft					
Name Mitarbeiter		Vertragsende	2015	2016	
		30.04.2016	40.662	21.732	
		31.07.2015	17.431	-	
		30.04.2015	9.619	-	
Berechnung Auflösung					
lt. Prüfgesellschaft					
			67.713	21.732	67.713
Inanspruchnahme Pensionsrückstellung					
Ab dem 1.7.2015 ist eine anteilige Auszahlung der Pension mit Abschlägen möglich. Die Auflösung der Rückstellung entspricht dann einer geplanten Auszahlung von monatl.					
		522	a 6 Monate	3.132	70.845
In den Folgejahren beträgt der Betrag 23.400 € jährlich.					
3.2.9. Übrige betriebl. Erträge					
Die Position enthält u.a. Provisionen, Erträge aus dem Verleih von Fahrzeugen u.ä. Es wird ein Erfahrungswert geplant.					
8.000					
3.2.10. - 3.2.12. Positionen werden ab 2014 in den Umsätze geplant und bilanziert					
-					
3.2.12. -3.2.16. Positionen sind keine Planungskonten					
Sonstige betriebliche Erträge gesamt					
138.799					

Inszenierungs- und Veranstaltungsaufwand

4. Materialaufwand					
4.1. Aufwendungen für bezogene Waren					
4.1.1. Bestandsveränderungen					
Diese Position wird nicht geplant.					0
4.1.2. Inszenierungsbedarf / Bühnenausstattungskosten					
Kosten für die Herstellung Bühnenbild, Kostüme und sonstiger					
Inszenierungsbedarf für Schlosserei, Tischlerei, Maske, Malsaal,					
Schneiderei und Requisite für folgende Inszenierungen u. Veranstaltungen:					
Ziemlich beste Freunde	KS	4.200			
Endstation Sehnsucht	it	3.000			
Räuber Hotzenplotz	diverse	2.000			
Ich liebe dich, Mann!	Klassenzimmer	300			
Die Verschwörung von Chorin	OTB	15.000			
Sonnenallee	GS	25.000			
Weihnachtsmärchen	GS	12.000			
Eine Frau beginnt mit 40	it	4.000			
Der Teufel und d. Diva	Darstellbar	1.000			
Zwischensumme		66.500		66.500	
Kleinmaterial lfd. Produktionen		8.500			
Ausstattungskosten sonstiger VA (Konzerte, Partys		8.500			
Entsorgung Bühnenbilder		1.000			
allgemeines Verbrauchsmaterial inkl. Pyrotechnik		20.000			
Zwischensumme		38.000		38.000	
					104.500
4.1.3. Eintrittskarten für Kartencomputer		2.000		2.000	
4.1.4. Noten - und Textbücher					
Regiematerial und Bücher Dramaturgie					
Noten und Textbücher für Inszenierungen		500		500	
Summe Aufwendungen für bezogene Waren					107.000
4.2. Aufwendungen für bezogene Leistungen					
4.2.1. Honorare					
a) Honorare für Produktion der Inszenierungen					
inkl.Regie, externe Dramaturgieleistungen, Übersetzer, u.ä.					
Ziemlich beste Freunde					
Regie					
Bühne					
Kostüme					
Gäste					
Budget		7.140			
Endstation Sehnsucht					
Regie					
Bühne					
Kostüme					
Gäste					
Budget		10.000			

Räuber Hotzenplotz						
Regie						
Einstudierung						
Choreografie						
Budget			10.000			
Ich liebe dich, Mann!						
Regie						
Gäste						
Budget			3.500			
Die Verschwörung von Chorin						
Buch						
Regie						
Bühne						
Kostüme						
Komposition						
Halbplaybacks						
Star Gast						
Kampfchoreografie						
Gäste Darsteller						
KD						
Budget			32.500			
Sonnenallee						
Buch						
Regie						
Bühne						
Kostüme						
Komposition						
Arrangements						
Halbplaybacks						
Sounddesign						
Einstudierung						
Choreografie						
Stargast						
Band						
Gäste Darsteller						
Gäste Tänzer						
KD						
Budget			31.250			
Weihnachtsmärchen						
Buch						
Regie						
Bühne						
Kostüme						
Komposition						
Arrangements						
Halbplaybacks						
Choreografie						
Gäste Puppenspieler 2						
KD						
Budget			23.500			

Eine Frau beginnt mit 40					
Regie					
Bühne					
Gäste					
Budget			4.000		
Darstellbar Der Teufel und die Diva					
Regie					
Einstudierung					
Pianist					
Budget			10.000		
Faust 1/2					
Regie					
Gäste					
Gäste KD					
Budget			10.000		
BWT					
Buch					
Regie					
Bühne					
Kostüme					
Budget			2.000		
sonstiges					
WA-Honorare	15		7.500		
Bücher	2		20.000		
a) gesamt			171.390	171.390	
b) Honorare für Veranstaltungstätigkeit lfd. Inszenierungen					
Titel	Anzahl	Honorare Vorst			
Faust I	3	2000	6.000		
Faust II	-		0		
Faust auf Faust	1	2000	2.000		
Max und Moritz	4	100	400		
Der Spatz von Paris	2	300	600 *		
Pinnocchio weiter Weg	6	0	0		
Funny Money	4	100	400		
Wanze 2	4	0	0 *		
Liebe. Liebe?Liebe!	10	0	0		
König Lear	3	600	1.800		
König Lear	1	600	600		
Tschick	10	0	0		
Willi bald im Elfenwald	2	10000	20.000		
Bandscheibenvorfall	10	0	0		
Beate	10	80	800 *		
Ich bin ein Star	12	250	3.000	35.600	

c) Honorare für Veranstaltungstätigkeit neue Inszenierungen						
Ziemlich beste Freunde	10	0	0			
Endstation Sehnsucht	12	0	0			
Räuber Hotzenplotz	10	0	0			
D. Verschwör. v. Chorin	13	3000	39.000			
Sonnenallee	10	2250	22.500			
Weihnachtsmärchen	16	800	12.800			
Weihnachtsmärchen	2	800	1.600			
Eine Frau beginnt mit 40	8	0	0			
Titel noch unbekannt	8	300	2.400 *			
ohne Titel	6	300	1.800			
ohne Titel	10	0	0			
Tanzschau	2	7500	15.000			
Pucks Sommernachts sh.	1	6500	6.500			
Bunter Weihnachtsteller	6	8500	51.000		152.600	
1.1.2. Abstecher (Gastspiele der Uckermärkischen Bühnen)						
Max und Moritz	4	100	400			
Loriot- Ich heiße...	4	100	400			
Der Spatz von Paris	1	300	300			
Bis ans Limit	15	0	0			
König Lear	1	300	300			
Bandscheibenvorfall	2	0	0			
Beate	6	80	480			
Ich bin ein Star	5	250	1.250			
Teufel m. d. 3 golden. H.	1	2000	2.000			
Ziemlich beste Freunde	2	0	0			
Räuber Hotzenplotz	4	0	0			
Ich liebe dich Mann!	15	0	0			
Sonnenallee	2	2500	5.000			
Eine Frau beginnt mit 40	2	0	0			
Titel noch unbekannt	2	300	600			
Revue	5	1000	5.000			
Revue	1	5000	5.000		20.730	
Honorare Schauspiel gesamt					380.320	
* Veranstaltung wirtschaftl. Geschäftsbetrieb						
e) Aufwendungen Durchführung Schultheaterfest					2000	
f) Aufwendungen Stimmbildung, Sprecherziehung , Tanz- und Gesangsausbildung Schauspielensemble					2000	

g) Honorarkosten für Konzerte, Gastspiele, Musiktheater und Unterhaltungsveranstaltungen und Tanzveranstaltungen						
Kammermusikkonzerte	4	KS/FGH	800	3200		
Kammermusikkonzerte	1	KS	2200	2200		
Kammermusikkonzerte	2	KS/FGH	1000	2000		
Klassikkonzerte	1	OTB	5000	5000		
Klassikkonzerte	1	GS	8500	8500		
Operettenkonzerte	4	kS	1900	7600		
Adventskonzert	1	GS	6500	6500		
Rock	1	OTB	10000	10000		
diverse Konzerte	7	diverse	2000	14000		
Schlager	1	KS	2500	2500		
internationale Produkt.	1	GS	6000	6000		
Klassisches Ballett	1	GS	12000	12000		
Crossover	1	GS	2500	2500		
internationale Produkt.	1	GS	6500	6500		
internationale Produkt.	1	GS	5000	5000		
Kleinkunst	2	GS	6000	12000		
Kleinkunst	3	KS	1500	4500		
Kleinkunst	3	KS/FGH	1500	4500		
Theater	1	GS	1500	1500		
Bürgerbühne	15	diverse	392	5880		
Kinder und Familienv.	10	diverse	1000	10000		
Tanzpartys	4	diverse	1950	7800		
Karneval	1	diverse	2000	2000		
sonst. Partys	1	diverse	500	500		
Elfenevent u.ä.	1	diverse	1000	1000		
Bühnenball	1	diverse	5000	5000		
Sivesterparty	1	diverse	4000	4000		
sonstige Veranstaltungen	7	diverse	500	3500	155.680	
4.2.1. Honorare gesamt					540.000	
4.2.2. Tantiemen und Veröffentlichungsrechte						
a) Tantiemen						
Diese Position ist abhängig von der Einnahmeerfüllung aus Inszenierungen, Abführung an Aufführungsverlage laut Vertrag						
Durch die Produktion Sonnenallee ist mit 7500 € Mehraufwand zu rechnen.						
Veranstaltungsmanagement			1000			
Schauspiel			37500	38.500		
b) GEMA - Gebühren						
entsprechend der durchgeführten VA und GEMA - Abrechnungen						
Veranstaltungsmanagement			12000			
Schauspiel			12000	24.000		
4.2.2. gesamt				62.500	62.500	
4.2.3. Aufwendungen für Werbung und Plakatierung						
Anzeigen				9000		
Theaterzeitung,				13000		
Monatsflyer				9.000		
Programme, Plakate				5000		
Sonderwerbung Odertalbühne				6.000		
Sonst. Werbeaktionen Plankatierungen usw.				2.000		
Spielzeithaft deutsch + polnisch,				16.000		
Sonst. Werbeaufwand (Material Sichtwerbung)				15.000		
4.2.3. gesamt				75.000	75.000	

4.2.4. sonstiger Fremdleistungen Veranstaltungstätigkeit						
a) allgemeine						
Honorare Veranstaltungstechniker (nicht veranstaltungsbezogen)					0	
Wäschereileistungen, Handtücher					2000	
Ausgaben behördliche Genehmigungen					500	
b) Veranstaltungszugeordnete Dienstleistungen						
Honorare für Hilfskräfte u.ä. Fremdleistungen (inkl. Sicherheitswache)						
Bereich Schauspiel (Maskendienste, Techniker o.ä)					35000	
Bereich Veranstaltungsmanagement					20000	
Bereich Vermietung (WGB)					15000	
					70000	70.000
Leihgebühren Veranstaltungstechnik						
Bereich Schauspiel					2500	
Bereich Veranstaltungsmanagement					15000	
					17500	17.500
4.2.4. sonst. Fremdleistungen Veranstaltungstätigkeit gesamt					90000	90.000
4.2.7. gastronomische Dienstleistungen						
Faust auf Faust	1	720	15	10.800		
Bühnenball	1	325	22	7.150		
Silvester	1	500	21	10.500		
Dinnertheater 3 Gänge	22	60	15,50	20.460		
Dinnertheater 4 Gänge	2	50	17,50	1.750		
Kaffe/Kuchen	4	164	2,50	1.640		
Kaffe/Kuchen	2	800	2,50	4.000		
sonstiges Premieren			700	700		
					57.000	57.000
4.2.8. Übernachtungskosten gastierende Künstler						
Bereich		Preis	Anzahl			
Schauspiel		50	100	5000		
Veranstaltungsmanagement		50	200	10000		
					300	15000
4.2.9. Fahrkosten/Diäten Gastkünstler						
Schauspiel Erstattung n. Günstiger-Rechnung DB-Tarif o. KM-Pausch.					17000	
Veranstaltungsmanagement nach Vertrag					3000	20000
4.2.10. Reisekosten Abstecher						
Verpflegungsmehraufwand/Hotel Erfahrungswert						17000
4.2.11. Miete Fahrzeuge für Abstechertätigkeit						7500
4.3. sonstige Umsatzabhängige Aufwendungen						
4.3.1. AVA, KSK						24000
sonstige bezogene Leistungen gesamt						908.000
Position 4. gesamt gerundet auf Hunderter						1.015.000

5. Personalaufwand								
5.1. Löhne/Gehälter	lt. Prüfbericht	lt. WP	V-Ist 2014	lt. Tarif	lt. Personalkonzept Personalkonzept 2014 - 2025			
	V-Ist 2013	Plan 2014	lt. Konzept	2015	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
NV Bühne	2.453.448	2.386.232	2.399.220	2.459.200	2.414.547	2.452.420	2.466.222	2.517.601
TVÖD	1.225.685	1.264.640	1.256.650	1.288.066	1.281.783	1.288.483	1.315.326	1.307.908
Gäste	75.830	90.000	70.000	70.000	70.000	70.000	70.000	70.000
5.1.1. Dienstbezüge	3.754.963	3.740.872	3.725.870	3.817.266	3.766.330	3.810.902	3.851.547	3.895.509
5.1.2. AZUBI	20.976	11.600	19.500	13.000	13.000	13.000	13.000	13.000
5.1.3. übrige								
Aushilfen u.ä.	45.107	33.000	45.000	45.000	45.000	45.000	45.000	45.000
gesamt	3.821.045	3.785.472	3.790.370	3.875.266	3.824.330	3.868.902	3.909.547	3.953.509

absolute Veränderungen		V-Ist 2014	lt. Tarif	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	
	V-Ist 2013	Plan 2014	lt. Konzept	März 3,0%	lt. Personalkonzept für die Jahre 2014 - 2025			
NV Bühne	2.453.448	-67.216	-54.229	59.980	15.328	37.872	13.802	51.380
TVÖD	1.225.685	38.955	30.965	31.416	25.133	6.700	26.843	-7.418
Gäste	75.830	14.170	-5.830	0	0	0	0	0
AZUBI	20.976	-9.376	-1.476	0	-6.500	0	0	0
übrige	0	0	0	0	0	0	0	0
Aushilfen u.ä.	45.107	-12.107	-107	0	0	0	0	0
gesamt		-35.573	-30.676	91.397	33.961	44.572	40.645	43.962

Personalreduzierung		Wirkung Aufwand Lohn/Gehälter lt. Personalkonzept				
Name	Funktion	2014	2015	2016	2017	2018
		-11.688	-23.678	0	0	0
		-23.457	-33.346	0	0	0
		-16.208	-23.042	0	0	0
			-11.665	-24.071	0	0
						-34.820
		-33.000	0	0	-37.290	-3.143
			27.083	11.660	0	0
Umfang Wirkung der Maßnahme		-84.353	-64.648	-24.071	-37.290	-37.963

		Berechnet auf der Grundlage des Aufwands Löhne u. Gehälter						
5.2. Soziale Abgaben		V-Ist 2013	WP 2014	2015	2016	2017	2018	
5.2.1. SV- Beiträge		755.872	730.441	756.124	764.937	772.973	781.043	
5.2.2. Bayerische Pflichtversicherung		77.833	76.300	77.859	78.767	79.594	80.425	
5.2.3. Kommunale Zusatzversorgung		66.115	65.036	66.137	66.908	67.611	68.317	
gesamt		899.820	871.777	900.120	910.611	920.177	929.785	

5.3. Zuführung Rückstellungen		V-Ist 2013	WP 2014	2015	2016	2017	2018
5.3.1. Urlaubsrückstellung		4.989	0	0	0	0	0
5.3.2. Altersteilzeit		0	0	0	0	0	0
5.3.3. Pensionszusage		7.329	22.880	20.000	10.000	0	0
gesamt		12.318	22.880	20.000	10.000	0	0

5.4. Aufwand Altersteilzeit (Prognose Auszahlungen)

Name Mitarbeiter	Austritt	2015	2016
	30.04.2016	42.327	7.090
			8.807
	31.07.2015	13.455	-
		4.261	
	30.04.2015	6.700	-
		3.128	
		69.871	15.897

Gesamt Personalaufwand Kontrollzahl 4.814.321

6. Abschreibungen auf Vermögensgegenstände und Sachanlagen						
6.1. Abschreibungen	V Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
Stand 30.06.2014		720.000	685.000	655.000	615.000	595.000
aus Zugang Vorjahre			35.000	110.000	145.000	180.000
aus Zugang lfd. Jahr		20.000	40.000	20.000	20.000	20.000
Gesamt	780.108	740.000	760.000	785.000	780.000	795.000
7. Sonstige betrieblichen Aufwendungen						
7.1. Einstellung Sonderposten						
7.1.2. Drittmittel						
Mittel aus dem Sponsoringvertrag mit dem PCK (Bühnenturm)				13.300		
Alle weiteren Einstellungen in den Sonderposten werden ausschließlich im Finanzplan bzw. im Investitionsplan dargestellt.						
7.2. Sonstige betriebliche Aufwendungen						
7.2.1. Aufwand Energie						
Großes Haus, IT, VTH, Odertalbühne (528T KW/h)			109.000			
Werkstattgebäude (ca.22T KW/h)			6.000	115.000		
7.2.2. Aufwand Wasser						
				21.000		
7.2.3. Aufwand Heizung						
für Großes Haus, IT, VA-haus			115.000			
Werkstattgebäude			15.000	130.000		
7.2.4. Mieten und Pachten						
Miete Unterkunft für gastierende Künstler						
583 € x 12 Monate			6.996			
518 € x 12 Monate			6.216			
480 € x 12 Monate			5.760	18.972	19.000	
7.2.5. Aufwand Wachdienst						
Inanspruchnahme des Wachdienstes "Uckermark" zur Bewachung des Hauses (1 Schicht pro Tag 16.00 Uhr - 24:00 Uhr zzgl. 1 x Rundgang Nacht)						
				40.000		
7.2.6. Instandsetzung Räumlichkeiten						
Werkstattgebäude			10.000			
sonstiger Gebäudekomplex			10.000	20.000		
7.2.7. Aufwendungen Gebäudereinigung/Schneeräumung						
Gebäude Vorderhaus, Garderoben und Grundreinigung inkl. Fensterreinigung			61.175			
Schneeräumung			6.950	68.100		
7.2.8. Müllbeseitigung						
Gebühren für Müllentsorgung und Straßenreinigung			9.050			
Sperrmüll und Sondermüll			850	9.900		
7.2.9. Grünanlagenpflege						
Grünflächenpflege lt. Vertrag			15.000			
Baumbeschnitt und sonst. Sonderleistungen			2.500	17.500		
7.2.10. Versicherung für Gebäude, Anlagen und Ausstattung						
Gebäude und Inventar			24.000			
Elektronik u.a.			1.000	25.000		
7.2.Kontrollsumme Gebäudeaufwendungen gesamt				465500		

7.3. Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen			
7.3.1. Beratungs- und Prüfkosten			
Jahresabschlußprüfung Wirtschaftsprüfer		30.000	
Erstellen Jahressteuerabrechnung, Steuerberatung		13.000	
Vertrag Arbeitsschutz, Arbeitsmedizinische Untersuchungen		2.500	
Vertrag Sicherheitskraft für Veranstaltungsbetrieb		3.500	
Technische Prüfungen (Dekra, TÜV usw.)		18.500	
sonstige Beratungsleistungen		2.500	70.000
7.3.2. Wartungsverträge			
für folgende bestehende Bereiche mit entsprechenden Wartungsverträgen:			
Haustechnik: Lüftung/Aufzüge/Brand- u. Feuerlöschanlagen		45.300	
Bühnentechnik		5.300	
Büro- und Kopiertechnik		3.600	
Werkstatttechnik		800	
Wartung Computer und Software		14.000	69.000
7.3.3. Reisekostenerstattung			
für notwendige Dienstreisen Mitarbeiter (Weiterbildung, Leitungsaufgaben u. ä.)			
Fahrtkosten/Verpflegungsmehraufwand		3.700	
Übernachungskosten		800	
sonstiges		500	5.000
7.3.4. Instandsetzung und Reparaturen			
Reparatur Maschinen u. Anlagen inkl. Eiserner Vorhang		51.500	
Reparatur Betriebs- und Geschäftsausstattung		9.000	
Reparatur Computer		6.500	67.000
7.3.5. Abgabe Schwerbehindertengesetz			
		14.000	14.000
7.3.6. Aufwendungen Reparaturleistungen am Fuhrpark			
(Fuhrpark 6 Fahrzeuge)		10.500	10.500
7.3.7. Aufwendungen andere Versicherungen			
Kraftfahrzeugversicherung		6.600	6.600
7.3.8. Telefon, Porto, Rundfunk - Fernsehgebühren			
Telefon- und Faxgebühren		10.000	
Mobiltelefone		800	
Portogebühren		6.500	
Kurier- Transportdienste		700	18.000
7.3.9. Beiträge und Gebühren			
Rundfunk - und Fernsehgebühren		1.500	
Mitgliedsbeiträge Vereine		4.500	
Bühnenverein		8.500	14.500
7.3.10. Mieten / Leasing Geschäftsausstattung			
Leasing Kopierer, Plotter, Drucktechnik		4.700	
Miete Fotoausrüstung, Büromaschinen u.ä.		3.200	
Bootssteg		100	8.000
7.3.11. Fachliteratur / Zeitschriften			
Fachbücher		2.000	
Zeitschriften, Gesetzblätter, Fachliteratur		2.500	4.500

7.3.12. Fortbildung Mitarbeiter			
Lehrgangsgebühren, Schulungskosten für Mitarbeiter entsprechend Qualifizierungsplan		6.000	6.000
7.3.13. Sitzungsgelder Bühnenausschuß			
		1.500	1.500
7.3.14. Betriebsbedarf			
Wirtschafts- und Kleinmaterial Technik		5.000	
Reinigungsmaterial u.a.m.		15.000	20.000
7.3.15. Dienst- und Schutzbekleidung			
		1.500	1.500
7.3.16. Verluste aus Anlageabgängen			
		0	0
7.3.17. Büro- und Geschäftsbedarf			
		8.000	8.000
7.3.18. Geschäftskosten			
Gebühren Geldverkehr Inkassosystem		3.500	
Stellenausschreibungen		2.000	
Gutachten Pensionsverpflichtungen		900	6.400
7.3.19. Andere Aufwendungen			
Verwaltungskosten FSJ		3.600	
Verwaltungskosten Inpro		5.000	
Verwaltungskosten Bundesfreiwilligendienst		2.600	
Repräsentationskosten		2.000	13.200
7.3.20. Periodenfremder Aufwand nicht geplant			
			0
7.3.21. Betriebsstoffe KFZ			
Dieselskosten zum Betreiben des Fuhrparks		8.000	8.000
7.3.22. sonstige KFZ-Kosten			
		400	400
Kontrollsumme		352.100	352.100
10. Zinsen und ähnliche Erträge			
		1.500	1.500
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
Verzinsung Pensionszusage		11.700	
sonstige Zinsen		4.000	15.700
20. Sonstige Steuern			
Grundsteuern entsprechend Grundeigentums		700	
Vergnügungssteuer für Tanzveranstaltungen		7.600	
KFZ-Steuer für den Fahrzeugpark		1.750	10.050

Uckermärkische Bühnen Schwedt/ Eigenbetrieb der Stadt Schwedt/Oder						
Investitionsplan 2014 und Folgejahre						
Bezeichnung	2014 in €	2014 in € V-Ist	2015 in €	2016 in €	2017 in €	2018 in €
1. Grunderwerb						
Werkstattgebäude	215.000	215.000				
2. Baumaßnahmen						
Herstellungskosten Werkstattgebäude	0	15.207				
Dachanhebung Werkstatt	30.000	0	60.000			
Baugenehmigung	0	4.950				
Trinkwasseranlage			160.000			
Heizungsumbau FGH					240.000	
Einbau Rauchklappen FGH			20.000			
Umbau Bühnentechnik						100.000
Wach - und Schließsystem	30.000	30.000				
3. Planungskosten						
Interreg	20.000	10.000	10.000	10.000		
Heizungsumbau sonstige			0 10.000	15.000	10.000	170.000
4. Ausrüstungen						
Bühnenaushängung						
lt. Brandschutzkonzept	10.000	10.000	10.000		10.000	
Schallpegelmessanlage	5.000	5.000				
Erweiterung Lichttechnik	0	5.600		160.000		
Erweiterung Bühnentechnik	10.000	6.250	2.000	300.000		
Erweiterung Tontechnik				130.000		
Computeranlage	10.000	5.000	0	0	0	
sonstige Ausrüstungen			0	5.184	10.000	
5. GWG	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
gesamt Ausgaben	345.000	322.007	287.000	635.184	285.000	285.000
Bereitgestellte Finanzmittel						
Investitionszuschuss SDT	215.000	215.000	190.000	620.000	270.000	270.000
Ergebnishaushalt Stadt SDT	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
Projektförderung						
Zwischensumme	230.000	230.000	205.000	635.000	285.000	285.000
Restmittel Vorjahre						
Investitionszuschuss SDT	174.190	174.190	82.184	184	0	0
Projektförderung	0		0	0	0	0
Übertrag ins Folgejahr	-59.190	-82.184	-184	0	0	0

Anlage zum Wirtschaftsplan Stellenplan			
Uckermärkische Bühnen Schwedt, Eigenbetrieb der Stadt Schwedt/Oder			
	Plan	Plan	30.06.2014
Teil I Gesamtübersicht	2015	2014	z. Stichtag
1. Einzelvertrag	1,00	1,00	1,00
2. Werkvertrag (6/14 korrigiert)	0,00	1,00	0,00
	1,00	2,00	1,00
3. Normalvertrag Bühne	62,00	63,00	61,00
4. Tariflich Beschäftigte TVÖD			
E 13	1,00	0,00	0,00
E 12	0,00	1,00	1,00
E 11	0,00	0,00	0,00
E 10	0,00	0,00	0,00
E 09	2,00	1,00	1,00
E 08	2,75	1,75	1,75
E 07	8,50	9,50	9,75
E 06	8,50	9,50	9,25
E 05	6,60	6,50	6,60
E 04	0,00	0,00	0,00
E 03	0,00	0,00	0,00
E 02	1,00	1,00	1,00
E 01	0,00	0,00	0,00
	30,35	30,25	30,35
Beschäftigte	93,35	95,25	92,35
Teil II Besonderer Teil			
1. Auszubildende	1,00	1,00	2,00
2. Freistellungsphase ATZ			
E 06 von 9/2010 bis 2/2014	0,00	0,00	0,00
E 06 von 11/2011 bis 10/2014	0,00	1,00	1,00
E 02 von 5/2012 bis 4/2015	1,00	1,00	1,00
E 06 von 8/2012 bis 7/2015	1,00	1,00	1,00
E 13 von 2/2013 bis 4/2016	1,00	1,00	1,00
3. Mitarbeiter in der Elternzeit	0,00	1,00	1,00
besondere Mitarbeiter	4,00	6,00	7,00
Summe nach Tarifverträgen	97,35	101,25	99,35
Erläuterung:			
Die Anzahl nicht nur vorübergehend beschäftigter Mitarbeiter ist für 2015 mit 97,35 geplant. Davon befinden sich drei Mitarbeiter (Vorjahr vier) in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Das vorwiegend künstlerisch arbeitende Personal ist nach Normalvertrag Bühne (NV Bühne) engagiert. Die Vertragsdauer ist individuell verschieden und reicht von 1-jährigen Verträgen bis zu unbefristeten Beschäftigungszusagen. Eine Stelle im Schauspielensemble ist nicht besetzt. Drei Mitarbeiter wurden durch die Erweiterung ihrer Aufgabenbereiche und Anerkennung ihrer Qualifikation hochgruppiert.			

Langfristige Erfolgsplanung (Anhang zum Konsolidierungskonzept)

Langfristige Erfolgsplanung													
	V-Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024	Plan 2025
1.1. Umsatzerlöse Kartenverkäufe	925.202	972.848	960.000	974.400	989.016	1.003.851	1.018.909	1.034.193	1.049.706	1.065.451	1.081.433	1.097.654	1.114.119
1.2. Umsatzerlöse durch Abstecher	144.310	130.000	100.000	120.000	120.000	120.000	120.000	120.000	125.000	125.000	125.000	125.000	125.000
1.3. - 1.10. Übrige Umsatzerlöse	310.017	248.810	226.900	214.724	214.724	215.558	216.410	217.278	218.163	219.067	219.988	220.928	221.886
2.1. Zuwendungen Land Brandenburg	1.540.000	1.555.000	1.586.100	1.617.822	1.650.178	1.683.182	1.716.846	1.751.183	1.786.206	1.821.930	1.858.369	1.895.536	1.933.447
2.2. Zuwendungen BbgFAG	1.430.000	1.430.000	1.430.000	1.430.000	1.430.000	1.430.000	1.430.000	1.430.000	1.430.000	1.430.000	1.430.000	1.430.000	1.430.000
2.3. Zuwendungen Landkreis UM	500.000	500.000	500.000	505.000	510.050	515.151	520.302	525.505	530.760	536.068	541.428	546.843	552.311
2.4. Eigenkapital Stadt Schwedt	1.687.089	1.747.500	1.782.450	1.818.099	1.854.461	1.891.550	1.929.381	1.967.969	2.007.328	2.047.475	2.088.424	2.130.193	2.172.797
3.1. Auflösung SOPO	444.294	420.000	460.000	500.000	525.000	550.000	575.000	600.000	625.000	650.000	675.000	700.000	725.000
3.2. Übrige sonstige betr. Erträge	261.837	181.448	138.799	113.549	76.689	77.639	78.608	79.596	80.604	81.632	82.681	83.750	84.841
4.1. Material	109.098	107.500	107.000	109.590	111.722	113.936	116.195	118.499	120.849	123.246	125.691	128.185	130.728
bei Preisentwicklung Material 2%		111.280	113.505	115.775	118.091	120.453	122.862	125.319	127.825	130.382	132.990	135.649	138.362
4.2. sonst. Dienstleistungen	1.158.491	923.500	884.000	888.240	902.255	919.850	937.797	956.103	974.775	993.820	1.013.247	1.033.062	1.053.273
b. Preisentw. Dienstleistungen 2%		1.181.661	1.205.294	1.229.400	1.253.988	1.279.068	1.304.649	1.330.742	1.357.357	1.384.504	1.412.194	1.440.438	1.469.247
4.3. sonst. umsatzabh. Aufwendung.	23.120	24.400	24.000	24.480	24.970	25.469	25.978	26.498	27.028	27.568	28.120	28.682	29.256
5.1. Löhne und Gehälter	3.821.045	3.785.500	3.824.300	3.868.900	3.909.500	3.950.400	3.994.000	4.000.200	3.987.700	4.060.300	4.142.300	4.225.900	4.311.300
bei Tarifentw. 2%		3.897.466	3.975.415	4.054.923	4.136.022	4.218.742	4.303.117	4.389.180	4.476.963	4.566.502	4.657.832	4.750.989	4.846.009
5.2. Soziale Abgaben	899.821	871.777	900.100	910.600	910.600	929.800	940.000	941.500	938.600	955.700	975.000	994.600	1.014.700
bei Tarifentw. 2%		917.817	936.174	954.897	973.995	993.475	1.013.344	1.033.611	1.054.283	1.075.369	1.096.877	1.118.814	1.141.190
5.3. Zuführung Rückstellungen	12.318	22.880	20.000	10.000	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5.4. Aufwand ATZ	128.607	115.667	69.900	15.900	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6. Abschreibungen	780.108	740.000	760.000	785.000	780.000	795.000	780.000	780.000	780.000	780.000	780.000	780.000	780.000
7.1. Einstellung SOPO	13.300	13.300	13.300	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7.2. Gebäudekosten	560.442	462.400	465.500	498.162	515.875	534.093	552.475	562.424	572.573	652.924	594.883	605.680	617.854
bei Dynamisierung von 2%		571.651	583.084	594.745	606.640	618.773	631.148	643.771	656.647	669.780	683.175	696.839	710.776
7.3. Übr. sonst. betr. Aufw.	429.758	347.635	352.100	342.032	345.797	350.767	355.836	361.007	366.281	371.660	377.148	403.745	409.301
bei Dynamisierung von 2%		438.353	447.121	456.063	465.184	474.488	483.978	493.657	503.530	513.601	523.873	534.350	545.037
10. Zinsen u.ä. Erträge	1.823	10.000	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
12. Zinsen u. ä. Aufwend.	12.741	13.900	15.700	10.466	500	400	300	200	0	0	0	0	0
13. Ergebn. d. gew. Geschäftstät.	-704.278	-232.854	-250.151	-168.276	-128.765	-130.432	-94.757	-13.322	87.366	13.825	68.376	32.510	20.467
20. Sonstige Steuern	-9.815	-10.050	-10.050	-10.050	-10.050	-10.050	-10.050	-10.050	-10.050	-10.050	-10.050	-10.050	-10.050
21. Ergebnis	-714.092	-242.904	-260.201	-178.326	-138.815	-140.482	-104.807	-23.372	77.316	3.775	58.326	22.460	10.417
22. Verlustvortrag	-1.022.413	-1.398.387	-1.321.291	-1.281.492	-1.174.818	-1.058.632	-954.114	-853.921	-697.293	-464.977	-331.202	-167.876	-65.417
23. Entnahme allgem. RL	338.118	320.000	300.000	285.000	255.000	245.000	205.000	180.000	155.000	130.000	105.000	80.000	55.000
24. Bilanzverlust	-1.398.387	-1.321.291	-1.281.492	-1.174.818	-1.058.632	-954.114	-853.921	-697.293	-464.977	-331.202	-167.876	-65.417	0
bereinigtes Jahresergebnis	-375.974	77.096	39.799	106.674	116.185	104.518	100.193	156.628	232.316	133.775	163.326	102.460	65.417

Anmerkung: Zusätzlich zu den Positionen des Erfolgsplanes, der eine Fortschreibung der Mittelfristigen Erfolgsplanung entspricht, sind unter den entsprechenden Konten die Beträge ausgewiesen die bei einer Dynamisierung mit 2% eintreten würden

Langfristige Finanzplanung (Anlage zum Konsolidierungskonzept)

Langfristige Finanzplanung	V-Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024	Plan 2025
(1) Periodenergebnis	-714.092	-242.904	-260.201	-178.326	-138.815	-140.482	-104.807	-23.372	77.316	3.775	58.326	22.460	10.417
(2) Ab- u. Zuschreib. AV	780.108	740.000	760.000	785.000	780.000	795.000	780.000	780.000	780.000	780.000	780.000	780.000	780.000
(3) Ab- u. Zuschreib. SOPO +/-	-441.989	-420.000	-460.000	-500.000	-525.000	-550.000	-575.000	-600.000	-625.000	-650.000	-675.000	-700.000	-725.000
(4) Zu- Abnahme RS	-107.312	-77.168	-28.675	-5.066	-29.007	-29.732	-30.475	-31.237	-32.018	-32.819	-33.639	-34.480	-35.342
(7) Veränderung Vorräte u. a. Aktiva	50.033	37.510	3.100	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
(8) Verbindlichk. Passiva	-93.106	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
(10) Mittelzu/abfluss lfd. Geschäftst.	-526.353	24.138	3.754	79.008	92.785	80.650	75.848	131.796	206.987	107.940	136.973	75.580	38.000
(11) Invest.-zuwendungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
(15) Sonst. Einzahlungen Invest.-tätigk.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
(16) Einzahlungen Invest.-tätigkeit	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
(17) Investitionen AV	-251.118	-345.000	-287.000	-635.000	-285.000	-285.000	-285.000	-285.000	-285.000	-285.000	-285.000	-285.000	-285.000
(18) Invest. immater. AG	-10.850	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
(21) Auszahlungen Invest.-tätigk.	-261.968	-345.000	-287.000	-635.000	-285.000								
(22) Mittelzu/abfluss Invest.-tätigk.	-261.968	-345.000	-287.000	-635.000	-285.000								
(24) Einzahlungen Gemeinde	400.000	400.000	400.000	370.000	300.000	180.000	100.000	0	0	0	0	0	0
(26) Einzahlungen SOPO	309.850	230.000	205.000	635.000	285.000	285.000	285.000	285.000	285.000	285.000	285.000	285.000	285.000
(28) Einzahlungen Finanz.-tätigkeit	709.850	630.000	605.000	1.005.000	585.000	465.000	385.000	285.000	285.000	285.000	285.000	285.000	285.000
(31) Auszahl. an Gemeinde	0	-400.000	-350.000	-405.000	-400.000	-260.000	-185.000	-150.000	0	0	0	0	0
(34) Auszahlungen Finanz.-tätigk.	0	-400.000	-350.000	-405.000	-400.000	-260.000	-185.000	-150.000	0	0	0	0	0
(35) Mittelzu/abfluss Finanz.-tätigk.	709.850	230.000	255.000	600.000	185.000	205.000	200.000	135.000	285.000	285.000	285.000	285.000	285.000
(39) Änderung Finanzmittelbestand	-78.470	-90.862	-28.246	44.008	-7.215	650	-9.152	-18.204	206.987	107.940	136.973	75.580	38.000
(40) Anfang der Periode	208.647	130.177	39.315	11.069	55.077	47.862	48.513	39.360	21.156	228.143	336.083	473.056	548.637
(41) am Ende der Periode	130.177	39.315	11.069	55.077	47.862	48.513	39.360	21.156	228.143	336.083	473.056	548.637	586.637

Anmerkung: Mit dem Jahr 2020 endet die Kreditierung der Uckermärkischen Bühnen . Im Finanzplan ergibt sich aus der Verrechnung der Positionen (24) und Position (31) die Entwicklung der Inanspruchnahme des kassenkredites.

Berechnung der Konsolidierungsbeiträge

In der nachfolgenden Tabelle werden die Beiträge der Zuwendungsgeber, der Stadt Schwedt und der Uckermärkischen Bühnen zueinander ins Verhältnis gesetzt, um zu ermitteln, wie hoch der Beitrag an der Konsolidierung jedes einzelnen Partners ist. Als Grundlage wurden zwei Szenarien mit den hochgerechneten Positionen des Konsolidierungskonzeptes verglichen. Im ersten Szenario wurde davon ausgegangen, dass sich die Aufwendungen des Jahres 2013 über die Zeit von 12 Jahren jährlich wiederholen würden (kumulativ ohne Dynamisierung). Beim zweiten Szenario wird davon ausgegangen, dass sich die Kosten um 2 % jährlich steigern werden (Ausgangswerte V-Ist 2013). Bei den Zuwendungen wurde im ersten Szenario davon ausgegangen, dass sich die Zuwendungen in der Höhe über 11 Jahre ausgehend vom V-Ist nicht verändern. Im zweiten Szenario wurden die Zuwendungen des Landes und die Eigenkapitalausstattung der Stadt Schwedt jährlich mit 2 % dynamisiert. Die Zuwendung des Landkreises wurde mit 1 % ab 2016 dynamisiert. Außerdem wurde die Erweiterung der FAG-Spielstättenförderung angenommen, nach der Land und Landkreise Spielstätten Brandenburgs dafür unterstützen, dass sie Theater des Landes Brandenburg engagieren. Diese Mittel fließen über die Spielstätten als Einnahmen an die Ubs zurück. Um den kumulativen Umfang darzustellen, wurden die voraussichtlichen Einnahmen 2014 in diesem Bereich (90.000 €) mit den geplanten Mehreinnahmen durch die Spielstättenförderung verrechnet. Die Mittel auf Grundlage der Spielstättenförderung wurden hälftig dem Landkreis und dem Land zugeordnet. Als Eigenanteile der Uckermärkischen Bühnen wurden die Umsatzzuwächse durch Kartenverkäufe (1,5 % jährlich) gewertet. Ebenfalls als Eigenanteil wurden die Differenzbeträge zwischen den geplanten Personal- und Sachausgaben (Personalkonzept und Sparmaßnahmen) jeweils unter Annahme der beiden Szenarien ausgewiesen. Gleiches gilt für die Auflösung der Rückstellungen für den Aufwand der Altersteilzeitverträge und Versorgungszusage. Die größten Eigenanteile können die Uckermärkischen Bühnen durch die Reduzierung der Mitarbeiterzahl (inkl. 2014 Anzahl - 10) und die Einsparungen bei den Veranstaltungs- und Inszenierungskosten geltend machen. Je nach Betrachtungsweise tragen die Uckermärkischen Bühnen einen Eigenanteil von 29 % – 72% durch Umstrukturierungen in den nächsten Jahren.

Konsolidierungsbeiträge in € (kumuliert 2014-2025)					
Erträge	ubs dyn. K.	ubs stat. K.	Stadt SDT	Land	Landkreis
Umsätze Karten	1.259.200	1.259.200			
Abstecher (Spielstättenförderung)	(335.000)	(335.000)		167.500	167.500
Zuwendung			2.467.627	2.195.800	283.400
Auflösung Rückstellung	400.000	460.000			
durch Sparmaßnahmen in den Aufwendungen					
Veranstaltungsaufwand	4.448.000	2.318.000			
Personalaufwand	5.239.700	- 2.692.900			
Gebäudeaufwand	1.032.200	90.500			
übrige sonst. betriebl. Kosten	1.495.900	773.800			
gesamt (statische Betracht. Kosten)*		2.208.600	2.467.627	2.363.300	450.900
Beiträge zur Konsolidierung *		29,49%	32,94%	31,55%	6,02%
gesamt (dynamische Betr. Kosten)**	13.875.000		2.467.627	2.363.300	450.900
Beiträge zur Konsolidierung **	72,43%		12,88%	12,34%	2,35%
* Berechnungsrundlage: V-Ist 2013 x 12 abzgl. Planvorgaben lt. Konsolidierungskonzept					
** Berechnungsrundlage: V-Ist 2013 mit jährl. Dynamisierung von 2% abzgl. Planvorgaben lt. Konsolidierungskonzept					